Morgen-Ausgabe.

# Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: für den innerpolitischen Theil: F. Hachfeld, für den übrigen redaktionellen Theil: E. R. Liebscher, beide in Posen.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 899

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 23. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

## Erscheinen der Zeitung.

**Die letzte Hauptnummer unserer Zeitung vor dem Weihnachtsfeste erscheint am Sonntag, den 24. d. M., und ist sowohl in der Expedition wie auch in den Ausgabestellen in Empfang zu nehmen.**

**Die erste Nummer nach dem Feste gelangt Mittwoch, den 27. Dezember, Mittags 11 Uhr, zur Ausgabe.**

## Crispis Programm.

In der Erklärung, welche der italienische Ministerpräsident Crispi am letzten Mittwoch in der Deputirtenkammer und im Senat abgegeben hat, und die unsere Leser bereits kennen, war der Satz: „Wir fordern Sie auf, einen Gottesfrieden einzugehen!“ wohl der bedeutsamste. Einen Gottesfrieden! Der streitbarste und heftigste aller italienischen Staatsmänner, der Feuerkopf, dessen Ungestüm der Schnee des Alters nicht abgekühlt hat, mahnt zur Eintracht, zum Verzicht auf das unfruchtbare Parteigezänk, unter dem Italien schon so viel gelitten. Derselbe Mann, der seine Stellung an der Spitze der italienischen Regierung am 31. Januar 1891 verlor, weil er den politischen Gegnern auf der Rechten die blutigste Beleidigung entgegenschleuderte, die ein leitender Minister der Opposition zufügen kann — derselbe Mann beschwört heute die Parlamentarier, den Gefahren des Augenblicks durch Einigkeit zu begegnen und sich nicht als Mitglieder einer Partei, sondern nur als Italiener zu fühlen. In diesem Appell an den Patriotismus, vor dem alle anderen Empfindungen verstummen sollen, drückt sich Crispis Urtheil über die Lage des Vaterlandes aus. Hielt er sie nicht für sehr ernst, so hätte er nicht so gesprochen. Aus seiner Mahnung zur Eintracht hört man die Sorge heraus, die ihn erfüllt, hört man das Bewußtsein der schweren Aufgaben und der großen Verantwortlichkeit, die er übernommen.

Crispis ernste, wenn auch inhaltsarme Erklärungen wurden von der Kammer nicht mit Beifall aufgenommen, wie die ersten offiziösen Nachrichten glauben machen wollten. Die Kammer hörte die Ausführungen Crispis theils mit Stillschweigen an, theils setzte sie ihnen heftigen Widerspruch entgegen. Ein leiser Versuch schüchternen Händeklatschens im Centrum wurde niedergezischt. Ob diese ungewöhnliche Haltung der Kammer dem Manne gilt, der noch vor wenigen Tagen als Retter begrüßt wurde, oder blos die harmvolle Stimmung des Landes wiedergiebt, wird sich bald zeigen. Am Mittwoch lag über den vierhundet Abgeordneten, welche im Saale versammelt waren, wie der Druck eines herannahenden schweren Gewitters; es giebt Niemanden, der dies nicht bangend gefühlt hätte. Diese Empfindung hatte auch Crispi, dessen düstere Worte gewiß nicht einen friedlichen Gemüthszustand verrathen. Als er erklärte, daß Alle der Nationalpartei angehören, für die das geeinte Italien das ausschließliche Ziel sei, ging ein seltsames Flüstern durch den Saal; das Flüstern klang in ein leises Bravo aus, als er die Nothwendigkeit hervorhob, dem Lande sein Selbstbewußtsein zurückzugeben. Die übrigen Punkte über Gottesfrieden, über Zusammenschluß aller Parteien zum Wohle des Vaterlandes wurden schweigend angehört. Als er aber, den Finger auf die Wunde legend, die Hoffnung, zum finanziellen Gleichgewichte durch bloße Ersparnisse zu gelangen, eitel und nichtig nannte, da schäumte die Kammer zum erstenmale heftig auf. Die Erklärung aber, daß die Lage neue Opfer erheischt und das Land sie leisten wird, wurde fast allgemein mit Aeußerungen des Zweifels beantwortet.

Trotzdem wird die Kammer sich wohl hüten, das Kabinet als solches zu bekämpfen, oder ihm ernste Schwierigkeiten zu machen. Es wäre in der That unverzeihlich, wenn man Crispi jetzt zum Rücktritt zwingen wollte, ehe er das Ziel erreicht, Italien aus seiner Noth zu erlösen. Denn wenn das Kabinet Crispi in nächster Zeit an einem Kammervotum scheiterte, so wüßte wahrlich Niemand, wer sein Erbe antreten sollte — und könnte. Der König berief Crispi, weil kein Anderer da war, zu dem das Land so viel Vertrauen hegte, und wenn **er** die drohenden Gefahren nicht bewältigt — wer sollte sie überwinden?

Der feierliche und trübe Ton, in welchem die Erklärung Crispis gehalten ist, stimmt zu den Umständen. Italien seufzt in schwerer Krise nach Hilfe. Sie kann ihm nur werden, wenn Regierung und Parlament zusammenwirken, wenn in Monte-Citorio ein anderer und edlerer Geist einkehrt, als der kleinlicher persönlicher Feindschaft und häßlichen Gezänkes, welcher seit Jahren seine dunklen Fittiche über die italienische Kammer breitet und den Aufschwung zu höheren Zielen lähmt.

Diesen bösen Geist zu bannen, darauf ist Crispis Rede berechnet. Sie klingt an manchen Stellen wie ein Exorcismus, und ihr Pathos hat ohne Zweifel die Hörer ergriffen. Sie wäre jedoch wirksamer gewesen, wenn sie sich nicht ausschließlich auf den Höhen patriotischer Begeisterung, sondern ein wenig auch in den Niederungen thatsächlicher Mittheilungen bewegt hätte. Es ist ohne Zweifel sehr schön, wenn ein Staatsmann, der in harter Zeit die Regierung übernimmt, den Volksvertretern wie der sterbende Attinghausen zuruft: „Seid einig, einig, einig!“ Aber man hatte von Crispi die Mittheilung bestimmter Maßregeln erwartet, und diese Erwartung ist gründlich enttäuscht worden. Der positive Inhalt der Rede ist gleich Null. Es wäre unbillig, zu verlangen, Crispi hätte gleich in seiner Antrittsrede alle Einzelheiten seines Programmes entwickeln sollen, aber daß er die Finanzfrage, die Italien aufwühlt und erschüttert, nur mit ein paar flüchtigen Worten streift, scheint viele Deputirten verschnupft zu haben. Sie verlangten zu wissen, was denn eigentlich geschehen soll. Daß in allen Zweigen des öffentlichen Dienstes Ersparungen erzielt und dem Volke neue Opfer zugemuthet werden müssen, um das Defizit im Staatshaushalt zu beseitigen — das liest man seit Wochen in allen italienischen und nichtitalienischen Zeitungen. Das ist bei den heutigen finanziellen Verhältnissen Italiens eine ganz selbstverständliche Sache. Nirgends herrscht der geringste Zweifel daran, daß in Italien auf das Aeußerste gespart und gleichzeitig die Steuerkraft des Landes noch mehr als bisher angespannt werden müsse. Die große Frage ist nur die, wo gespart und wo die Steuerschraube angezogen werden kann. Darüber hat man mindestens eine Andeutung erwartet, und daß sie vollständig ausblieb, hat wohl zumeist die ungünstige Aufnahme der Erklärung verschuldet. Sicherlich hätte Crispis Rede mehr Beifall gefunden, wenn er klipp und klar erklärt hätte: Da und dort werden wir die Ausgaben einschränken.

Vollste Zustimmung aber verdient Crispi für den Takt, mit dem er jeden Vorwurf gegen seinen unmittelbaren Vorgänger vermied. Denkt man an den erbitterten Kampf zurück, den sein Organ gegen Rudini führte, oder gar an den Haß, mit dem es Giolitti verfolgte, so muß man von der klugen Zurückhaltung, welche sich Crispi am Mittwoch auferlegte, wohlthätig berührt werden. Es ist nur natürlich, daß er, der so genau wie irgend Jemand in Italien die heillose Wirthschaft der Banca Romana kannte und nach seiner Aussage vor dem Siebener-Ausschusse aus Furcht vor schwerer Schädigung des Staatskredites vertuschte, nicht an diesem wunden Fleck rührte. Aber es hätte ihm widerfahren können, die Schuld an der wirthschaftlichen Zerrüttung ungerechterweise Jenen zuzuschieben, die in den letzten Jahren die Macht besessen. Er hat es nicht gethan, sondern sogar auf jeden Tadel mit den Worten verzichtet: „Wir klagen Niemanden wegen der jetzigen Sachlage an; wir wollen nicht richten.“

Das ist ein Wort, das in ganz Italien beherzigt werden sollte. Nichts wäre thörichter, als wenn jetzt der alte Streit wieder beginnen und eine Partei der andern zurufen würde: „Ihr habt das Land in die bittere Klemme gebracht!“ Das Defizit ist ein schlimmer Wurm, aber die Parteiwuth ein noch gefährlicherer. Jetzt giebt es für die patriotischen und politisch geschulten Abgeordneten in Italien keine Wahl. Sie müssen das Kabinet Crispi unterstützen, wenn der Versuch der finanziellen Heilung gelingen soll.

## Deutschland.

L. C. **Berlin**, 22. Dez. [Weihnachtsgedanken.] Wieder einmal feiern wir die Erinnerung an die heilige Nacht, in der der Engel den Hirten auf dem Felde die Geburt des Erlösers mit den Worten verkündigte: Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welches ist Christus der Herr.“ Wir aber sollen uns heute mehr denn ja daran erinnern, daß das Christenthum es gewesen ist, welches der in der heidnischen Welt herrschenden Sklaverei ein Ende machte und das Evangelium verkündet hat, daß alle Menschen Brüder sind. Nicht den Großen der Welt das Evangelium der christlichen Liebe zu verkündigen, sandte Christus die Apostel aus. Wie die frohe Botschaft der Geburt des Erlösers den Hirten auf dem Felde zuerst verkündet wurde, sollten die Apostel den Armen und Mühseligen die Befreiung von dem Joche der Unfreiheit verkündigen. Die Lehre der Gleichheit Aller, die Lehre der Liebe war es, die dem Christenthum von Nazareth aus den Siegesgang durch die ganze römische Welt und darüber hinaus eröffnete. In der That hat das Christenthum überall, wo es festen Fuß faßte, die Sklaverei beseitigt und auch das bürgerliche Gesetz verbeugt sich vor seiner Lehre, indem es die Gleichheit Aller vor dem Gesetz als Grundlage der bürgerlichen Ordnung anerkennt. Aber die menschliche Natur umzugestalten, ist auch das Christenthum nicht im Stande gewesen. Ja, die Selbstsucht der Menschen hat sich sogar des Christenthums als eines Deckmantels für die Herrschaftsgelüste der Großen und Starken über die Kleinen und Schwachen bemächtigt. In den ersten Zeiten haben nach der Lehre der Apostel die Reichen und Besitzenden ihre Aecker und Häuser verkauft und den Erlös den Aposteln zur Vertheilung an die Armen und Nothleidenden übergeben. Die Zahl der Wohlthätigen ist auch heute nicht gering; aber auf dem wirthschaftlichen und staatlichen Gebiete herrscht die Selbstsucht und der Eigennutz mehr denn je und so ist der Kampf der Interessen heftiger denn je entbrannt, weil der sog. christliche Staat die Aufgabe, das gleiche Recht für Alle zu wahren, vernachlässigt und seine Macht zur Begünstigung der Starken und Wohlhabenden eingesetzt hat. Hier Wandel zu schaffen, ist die Pflicht aller wahrhaft christlich Gesinnten.

P. V. C. **Berlin**, 22. Dez. [Aus der preußischen Landeskirche.] Am letzten Sonntag hat in Berlin der von den Positiven für den vormaligen Hofprediger Stöcker erbaute Predigtsaal seine feierliche Einweihung erfahren. Seine Errichtung ist im Anschluß an die von Herrn Stöcker geleitete Anstalt der Berliner Stadtmission auf dem Grundstückskomplex derselben erfolgt und man hat ihm aus diesem Anlaß den schönen Titel: Stadtmissionskirche gegeben. Damit kann aber die Thatsache nicht verdunkelt werden, daß die Errichtung dieser Kirche seiner Zeit in offen ausgesprochenem Widerspruch gegen die gegen Herrn Stöcker von allerhöchster Stelle verfügte Amtsenthebung zu dem Zweck ins Leben gerufen ist, um den gemaßregelten Hofprediger in und neben der Landeskirche eine Predigtstätte in Berlin zu bereiten, mit deren Hilfe er seine kirchenpolitische Wirksamkeit ungefährdet fortsetzen könne. Unter diesen Umständen ist die Art, wie sich jetzt die Einweihung des vollendeten Werkes vollzogen hat, ein neues Zeichen der vollendeten Desorganisation, in welcher sich unsere öffentlichen Zustände wie auf politischem so auch auf kirchlichem Gebiete befinden. Stöckers Nachfolger, der Hofprediger und Generalsuperintendent Faber, hat den Weiheakt vollzogen und die Spitzen der kirchlichen und staatlichen Behörden, die beiden Präsidenten des Ev. Oberkirchenraths und der Präsident des Brandenburgischen Konsistoriums, der Staatsminister v. Bötticher, die Gattin des Ministerpräsidenten Graf zu Eulenburg, verschiedene Räthe des Kultusministeriums, der Polizeipräsident von Berlin u. A. haben der Feier beigewohnt, und das — nachdem derselbe Herr Stöcker, dem man hier eine den landeskirchlichen Organen gegenüber immune Stätte der Wirksamkeit aufgerichtet hat, in der Brandenburgischen Provinzialsynode mit großer Entschiedenheit und Leidenschaftlichkeit den Krieg gegen die angeblich im Regiment der Landeskirche obwaltenden vermittelnden Tendenzen geführt hat. Dabei mag denn freilich Vertrauen zu den Tendenzen des kirchlichen und staatlichen Regiments behalten, wer ein solches Kunststück fertig zu bringen im Stande ist. Die ungeheure Mehrheit der evangelischen und bürgerlichen Bevölkerung möchte kaum sich dazu fähig erweisen.

— Die Massen-Petition durch ganz Deutschland gegen den „Entwurf eines Tabaksteuergesetzes“ hat bis heute 995 000 Unterschriften aus allen Gesellschaftsklassen und allen Gegenden Deutschlands erreicht; sie wird, in 80 Foliobänden von je 1200 Seiten, in den ersten Tagen des Januar n. J. dem Reichstage eingesandt werden. Wenn man bedenkt, daß vor Auslage dieser Massen-Petition über 1000 Einzel-Petitionen an den Reichstag, wie verschiedene Bundes-Regierungen und Behörden gerichtet worden sind, so kann das Ergebniß nur als ein überaus günstiges bezeichnet werden. Es erscheint undenkbar, daß die Volksvertretung einem so großen und einmüthigen Votum des Volkes nicht Rechnung tragen werde.

— Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben:

Ende Juli dieses Jahres veröffentlichte der „Reichsanzeiger“ einen Gesetzentwurf, betreffend die Rechtsverhältnisse der Binnenschifffahrt und Flößerei, welcher 144 Paragraphen umfaßte. Wie wir hören, hat der gegenwärtig dem Bundesrath zur Berathung unterliegende Gesetzentwurf nur einen einzigen Paragraphen mehr. Dieser ist allerdings von großer Wichtigkeit. Er überträgt dem Bundesrath die Befugniß, Bestimmungen über den Befähigungsnachweis der Schiffer und Maschinisten für die Binnenschifffahrt, sowie für die Floßführer zu treffen, weil in Folge der bedeutenden Zunahme des Schiffsverkehrs auf den Binnenwässern auch die an die technische Befähigung des höheren Schiffspersonals zu stellenden Anforderungen gesteigert werden und der gegenwärtige Stand der Gesetzgebung nicht die Mittel bietet, hier wirksam einzugreifen. In der Sache selbst konnte das Erforderniß des Befähigungsnachweises als allgemeiner Grundsatz deshalb nicht aufgestellt werden, weil die Bedürfnißfrage nicht für alle Binnen-

gewässer und noch weniger für jedes der Fahrzeuge dieselbe ist. Der Entwurf hat deshalb die Regelung dieser Frage dem Bundesrath überlassen.

— Vom Vorstande des **Bundes der Landwirthe** wird jetzt bestritten, daß in den letzten Monaten über 50 000 kleinbäuerliche Besitzer aus dem Bunde ausgetreten seien. Die Anzahl der Austrittserklärungen, die bisher eingelaufen seien, sei verschwindend gering.

* **Frankfurt a. M.,** 21. Dez. In einer von fast 2000 Personen, Männern und Frauen, besuchten **sozialistischen Versammlung** sprach gestern Abend der frühere Kandidat der Theologie, Th. v. **Wächter** über das Thema: „Der Kampf der Sozialdemokratie gegen die Herrschaft im wirthschaftlichen, politischen und geistigen Leben.“ Redner legte seine bekannten Anschauungen über die Stellung der Sozialdemokratie zum Christenthum dar, indem er besonders betonte, daß das christliche Bruderreich schon hier auf Erden realisirbar sei und zwar durch die Sozialdemokratie. Die einzige Ursache der Kriege sei der internationale Wirthschaftskampf der Völker. Den Schluß der Rede bildete die eindringliche Ermahnung, stets den Grundsatz hochzuhalten: Religion ist Privatsache; durch ein solches Verhalten ermögliche man auch gläubigen Christen, in die Sozialdemokratie einzutreten. In der Debatte kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Sozialdemokraten und Mitgliedern des Evangelischen Arbeitervereins. Bemerkenswerth war, wie der „Rhein. Cour.“ hervorhebt, die Aeußerung in der versöhnlich gehaltenen Rede des Pfarrers **Naumann**, daß es zwischen ihm und v. **Wächter** mehr Gemeinsames als Trennendes gebe. Pfarrer **Battenberg** machte das Geständniß, daß er ebenfalls kein Freund des Dogmas auch auf kirchlichem Gebiete sei und daß viele Theologen hierüber wie v. Wächter dächten, sich aber scheuten, solches zu bekennen, aus Furcht, gleich diesem gemaßregelt zu werden.

## Oesterreich-Ungarn.

* Das **Dynamitattentat in Rakonitz** soll nach neueren Meldungen nicht anarchistischen oder sozialistischen Beweggründen entsprungen, sondern ein **Produkt des überhitzten nationalen Fanatismus** sein.

Nach der „Neuen Fr. Pr.“ ist Dr. Karl **Wolf Deutscher** und hatte in der Bezirksvertretung, der er als Vertreter des Fürsten von Fürstenberg angehört, als einziger gegen eine auf die Reskriptsfeier in Rakonitz bezügliche Resolution gestimmt. Bei dem Fackelzug und der Beleuchtung anläßlich der Feier am 12. September war sein Haus nicht erhellt und wurden ihm 11 Fensterscheiben eingeworfen. Der **Rakonitzer jungczechisch-politische Verein** wurde vor wenigen Wochen von der Behörde **aufgelöst**, weil er beim Stadtrathe die Auflassung der deutschen Schule, sowie das Verbot anstrebte, daß Deutsche in Rakonitz auf den Straßen und in öffentlichen Lokalen deutsch sprechen. Trotz aller eifrigen Recherchen ist bisher über die Urheber der Explosion noch nichts ermittelt worden. Dagegen ist unter der Bevölkerung große Aufregung hervorgerufen durch das Auffinden eines Drohbriefes, in welchem angekündigt wird, daß die Kirche während der Mitternachtsmesse am Weihnachts-Heiligabend in die Luft gesprengt werden soll. Auch in **Salzburg** wurde ein Zettel aufgefunden, der die Drohung enthielt, daß der Bahnhof in die Luft gesprengt werden soll. In Folge dessen ist die strengste Ueberwachung des Bahnhofes und dessen Umgebung angeordnet.

## Rußland und Polen.

* **Petersburg,** 19. Dez. Auf der **Moskauer Universität** sollten kürzlich eine ganze Menge **Studenten wegen Nichtzahlung der Kollegiengelder relegirt** werden. Die dortigen Blätter brachten diese Mittheilung und eins derselben warf dabei die Frage auf, ob sich denn wirklich in dem reichen Moskau kein Mensch finden sollte, der durch Bezahlung der ganzen Schuld den armen Studenten die Fortsetzung ihrer Studien ermöglichen würde? Tags darauf bereits betrat ein behäbiger russischer Kaufmann die Universitäts-Kanzlei. „Ist es richtig — wandte er sich an einen der Beamten —, was da gestern in der Zeitung stand. Werden alle die Studenten fortgejagt, welche die Kollegiengelder noch schulden?“ „Ja, das ist so.“ „Und wie viel machen diese Kollegienschulden, in Geld ausgedrückt?“ „4800 Rubel sinds in Summa“. Bedächtig griff der Kaufmann in seine Brusttasche, holte eine dicke wohlgespickte Brieftasche hervor, entnahm derselben einen Pack Geldscheine und begann sie vor dem Beamten auf den Tisch zu zählen. So, hier sind die 4800 Rubel! Protstchaite (Adieu)! Sprachs und ging hinaus, ohne weiter ein Wort zu verlieren. Den Namen des braven Mannes weiß man bis heute noch nicht.

**Riga,** 19. Dez. [**Orig.-Ber. d. „Pos. Ztg.“**] Die unlängst von polnischen und deutschen Blättern gebrachte Nachricht über einen in **Kroshe** (Gouv. Kowno) bei Schließung einer früher den Benediktinern gehörigen Kirche stattgefundenen **blutigen Zusammenstoß** zwischen Truppen und Katholiken wird in der „Kownoschen Gouvernementssitzung“ offiziell berichtigt. Daraus entnimmt man, daß — da das Benediktiner-Kloster in Kroshe im Jahre 1841 aufgehoben worden — der Kaiser den 10. Juli d. J. befohlen hat, die Klosterkirche zu schließen und auf dem Klostergrundstück eine landwirthschaftliche Schule zu errichten. Die örtlichen Bewohner haben nun gewünscht, daß die Klosterkirche in eine Gemeindekirche umgewandelt werde und daher haben sie der Polizei und der Geistlichkeit bei der versuchten Räumung der Kirche behufs deren Schließung einen hartnäckigen Widerstand entgegengesetzt. Am 10. Nov. ist der Gouvernementschef persönlich nach Kroshe gefahren, ist aber bei der Bevölkerung ebenfalls auf Widerstand gestoßen. Drei Sotnien Kosaken habe man dann aus dem Flecken Wornie requirirt, mit deren Hilfe es gelungen sei, den kaiserlichen Befehl auszuführen, d. h. die Kirche zu schließen. Bei dem Zusammenstoß der Bevölkerung mit der Polizei und den Truppen seien nur vier Polizisten leicht verwundet worden, von der Bevölkerung habe indessen Niemand eine Verletzung erhalten. Späterhin sind der Prokurator des örtlichen Bezirksgerichts und dessen Gehilfe zur Untersuchung am Thatorte eingetroffen.

Gegen den Zustrom **jüdischer Studirenden** zur **Dorpater Hochschule** würde, so besagt ein Gerücht, eine Verhinderungsmaßregel ergriffen werden. Die Hochschule drohe zu verjuden, da gegenwärtig mehr als drei Viertel der Pharmazeuten Juden seien. Die Zahl der Juden unter anderen Studenten sei auch sehr bedeutend. Ein so hohes Kontingent von Juden dürfe nicht geduldet werden. — Der Kaiser hat befohlen, einen auf der baltischen Werft im Bau befindlichen **Kreuzer** „Rossija“ zu taufen und denselben in die baltische Flotte aufzunehmen.

## Serbien.

* Der **Ministerpräsident** General **Gruitsch** hat der **Skupschtina** eine **Vorlage** wegen **Errichtung einer bewaffneten Grenzwache** unterbreitet. Als Zweck der Grenzwache wird in dem betreffenden Gesetzentwurfe angegeben:

1. Die Staatsgrenzen vor feindlichen Ueberfällen zu schützen und die Ruhe und öffentliche Sicherheit in den Grenzgebieten zu sichern; 2. den Schmuggel zu verhüten und die Zollorgane in der Ausübung ihres Dienstes zu unterstützen; 3. den Sanitätsorganen in der Abwehr von Epidemien und Thierseuchen beizustehen. Die Stärke des Wachkorps wird alljährlich durch das Budget bestimmt. Die Chargen werden aus der stehenden Armee herübergenommen, die Mannschaft dagegen aus Freiwilligen angeworben. Die Besoldung ist dieselbe wie in der stehenden Armee; außerdem erhalten die Mitglieder der Grenzwache eine besondere Grenzzulage. Ein Theil der Grenzwache wird beritten sein und enthält 360 Francs jährlich per Kopf zur Erhaltung des Pferdes.

In dem Budget pro 1894 ist ein Betrag von 500 000 Francs für die Grenzwache eingestellt. Im Staatsrathe, wo der Gesetzentwurf zur Begutachtung vorlag, gab der gewesene Minister des Innern, **Gjaja**, das Votum ab, daß die projektirte Grenzwache ein **kostspieliges und überflüssiges Experiment** ist und daß es viel einfacher wäre, im Falle der Nothwendigkeit eine entsprechende Vermehrung der Gendarmerie vorzunehmen.

* **Semlin,** 21. Dez. Heute Vormittag begann die **öffentliche Verhandlung** des Prozesses gegen die **angeklagten liberalen Minister**. Als Angeklagte erschienen die gewesenen liberalen Minister **Avakumowitsch, Ribaratz, Stojanowitsch, Weltitschkowitsch, Georgiewitsch Bogitschewitsch, Gwozditsch** und **Alkowitsch**. An ihrer Seite erschienen zwanzig Advokaten als Vertheidiger. Der Gerichtshof besteht aus sechzehn Mitgliedern des Staatsrathes und Kassationsgerichtes. Als Präsident des Gerichtshofes eröffnete Staatsrath Präsident **Velimirowitsch** die Verhandlung des Prozesses.

## Afrika.

* In Rom sind Nachrichten aus **Abessinien** eingetroffen, die über einen **scheußlichen Akt der Barbarei** am Hofe des Negus **Menelik** berichten. Darnach ist dort vor einiger Zeit eine Verschwörung gegen das Leben des Negus entdeckt worden, allein letzterer hielt es für gerathen, die Verschwörer, unter denen sich einige einflußreiche Leute des Hofes befanden, zu begnadigen. Ein Jüngling aus der Umgebung des Negus, der von der Verschwörung Kenntniß gehabt und nach ihrer Entdeckung den Zorn seines Herrn befürchtete, entfloh, wurde aber wieder eingefangen und ohne irgend ein gerichtliches Urtheil in grausamster Weise ums Leben gebracht: zuerst **schnitt man ihm die Zunge aus und sägte ihm einen Fuß ab**; acht Tage später ließ ihm der Negus die **rechte Hand abschneiden** und in der Wüste im glühenden Sonnenbrande niederlegen, bis ihn die Hyänen und Geier auffraßen. Diese Unmenschlichkeit des Herrschers von Abessinien, der sich als Christ aufspielt, hat im Lande allgemeines Entsetzen erregt.

## Siam.

* Das **französische Kanonenboot** „Aspic“ ist plötzlich von **Bangkok** fortgesegelt. Es heißt, daß es den französischen Gesandten **Pavie** nach Bangkok zurückbringen soll. Das britische Kanonenboot „Linnet“ ist heute von Chantaboon nach hier zurückgekehrt. Das neue gepanzerte französische Kanonenboot „Styx“ wird nächstens im Golf von Siam erwartet. Der „Styx“ kann, wie es heißt, bis nach

---

# Kleines Feuilleton.

* **Eine Tänzerin in Flammen.** Die Chronik des Petersburger Hofballets hatte am 15. d. M. einen überaus betrübenden Vorfall zu verzeichnen. Am Nachmittag sollte im Marientheater die Probe des Ballets „Aschenbrödel“ stattfinden. Der Regisseur wollte schon das Zeichen zum Beginn geben. Die Tänzerin Marie Anderson, eine sehr beliebte und talentvolle Künstlerin, stand vor ihrer Toilette, beschäftigt, mit einer Brennscheere ihre Frisur in Ordnung zu bringen. Durch eine unvorsichtige Handbewegung warf sie die Benzinlampe um und im Augenblick stand ihre Tunika in Flammen. Ohne die Geistesgegenwart zu verlieren, versuchte sie sich in die Portière zu wickeln. Als aber auch diese entflammte, eilte sie auf den Korridor. Es entstand eine furchtbare Panik. Der Regisseur warf der brennenden Tänzerin seinen Pelz um, ein Zweiter rief ihr zu, sich zu Boden zu werfen, und drückte einen zweiten Pelz auf sie. Nach wenigen Sekunden war das Feuer erdrückt, die Künstlerin dessen ungeachtet schwer verletzt. Das Gesicht ist nur an einigen Stellen ungefährlich versengt, dagegen zeigen Hüften, Brust, Beine und Rücken schwere Brandwunden. Eine Stunde und mehr lag die Arme, die das Bewußtsein keinen Augenblick verlor, ohne ärztliche Hilfe. Der Theaterarzt war nicht zur Stelle, und als endlich hintereinander drei Privatärzte erschienen, fehlte es in der Theaterapotheke sowohl an Glycerin, Talkum, Soda, wie an Verbandmaterial. Erst nach etwa 2½ Stunden wurde Frau Anderson ins Hospital des Hofressorts gebracht. Unterdessen war die Probe fortgesetzt worden, doch eine Tänzerin nach der andern fiel in Ohnmacht. Gegen 2 Uhr Nachts flößte das Befinden der Kranken die ernstesten Befürchtungen ein; die Aerzte fürchteten eine Blutvergiftung von den Nieren aus. Abends drohte in demselben Theater, wo die Oper „Tannhäuser“ gegeben wurde, eine Wiederholung des Unglücks. Eine Tänzerin, deren Kostüm mit einem Metallnetz verziert war, setzte sich auf den Kasten, der die elektrischen Leitungsdrähte schützte. Sowie das Metallnetz mit diesen in Berührung gerieth, stand auch das leichte Kostüm der Tänzerinnen in Flammen. Diesmal war ein Mann des Löschkommandos mit einer Decke zur Hand, mittelst welcher er die Flamme sofort löschte, ehe die Tänzerin Brandwunden davontrug. Die Blätter rügen, daß die Garderoben der Tänzerinnen nicht mit Decken zu Löschzwecken versehen und die Kostüme der Tänzerinnen nicht imprägnirt sind.

---

* **Der Geburtstag Mac Mahons** bedarf nach den Nekrologen in verschiedenen Blättern, noch einer genaueren Feststellung. Bald heißt es, der Marschall sei am 10. Juli 1808 geboren, bald soll der 13. oder 18. Juli das richtige Datum sein, und in einem großen deutschen Konversations-Lexikon findet sich sogar die Angabe, der Herzog von Magenta sei am 28. November geboren. Ueber das Jahr wäre kein Zweifel; daß man sich aber nicht auch auf den Tag einigen konnte, muß billig wundernehmen. Würde es sich um einen aus dunklem Ursprung hervorgegangenen Kriegshelden früherer Jahrhunderte handeln, so wäre das Schwanken der Angaben erklärlich, denn damals wurden die Geburtsregister lässig geführt und die häufigen Kriege vernichteten auch diese. Aber der Marschall ist ein Kind des 19. Jahrhunderts und wurde unter der Geltung des Code civil geboren, der alle Personalstandsachen genau geregelt hat. Da auch in englischen und französischen Werken keine Uebereinstimmung herrscht, ist es doppelt von Interesse, daß **Brockhaus** Konversations-Lexikon das einzige Werk ist, welches von jeher das richtige Geburtsdatum, den 13. Juni 1808, angegeben hat. Wir begegnen dieser Angabe schon vor einem Vierteljahrhundert in der 11. Auflage des berühmten Werks. Es wird dies den nicht in Erstaunen setzen, der weiß, daß die Biographien lebender Personen diesen vor dem Abdruck zur Erlangung authentischer Daten vorgelegt werden. So gelangt Brockhaus Konversations-Lexikon in den Besitz des genauesten Materials. Die Redaktion der neuesten, 14. Auflage des Werks hat aus Anlaß der durch die Presse schwirrenden, widersprechenden Angaben noch ein übriges gethan und sich mit der Wittwe des Marschalls Mac Mahon in Verbindung gesetzt. Wir sind in der Lage, das Antwortschreiben in Uebersetzung mitzutheilen. Es lautet:

> In Erwiderung Ihres Schreibens vom 10. Nov. beauftragt mich meine Mutter, Ihnen die für Ihre Encyklopädie gewünschte Mittheilung zu machen.
>
> Mein Vater, der Marschall Mac Mahon, ist am 13. Juni 1808 zu Sully (Saône-et-Loire) geboren.
>
> Genehmigen Sie den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung **E. de Mac Mahon.**
>
> La Forest, 27. Nov. 93.

Alle Zweifel dürften nunmehr endgiltig gelöst sein.

---

* **Ein Palestrina-Denkmal.** Wie dem „Standard“ aus **Rom** gemeldet wird, hat der Bürgermeister von **Palestrina** einen Aufruf an alle Bewunderer des nach seiner Vaterstadt benannten Komponisten **Pierluigi „da Palestrina“** erlassen, damit dem großen Meister der Kirchenmusik zur Feier seines 300. Todestages ein würdiges Denkmal errichtet werde. Auch den Dom, in welchem Palestrina getauft wurde und in welchem seine ersten Werke aufgeführt worden sind, will man restauriren.

---

* **Guy de Maupassants Nachlaß** wird heute im Hotel Drouot versteigert. Da Maupassant kurz vor der letzten Krise, die ihn unrettbar in die Heilanstalt des Dr. Blanche führen sollte, in einer eigenhändigen Verfügung die minderjährige Tochter seines ebenfalls wahnsinnig gewordenen Bruders zu seiner Erbin einsetzte, so muß sein ganzer Nachlaß versilbert werden, nachdem seine Mutter sich die Gebrauchsgegenstände, die sie will, angeeignet hat. Frau v. Maupassant ist seit Jahren nervenleidend und wohnt, von ihrem Gatten getrennt, seitdem sie die rauhe Luft der heimischen normannischen Küste nicht mehr verträgt, in einer Villa am Mittelmeer. Die Yacht Maupassants „Bel Ami“ ist schon verkauft zu dem geringen Preis von 8000 Francs. Das literarische Eigenthum wird gegenwärtig auf ein Jahreseinkommen von 40 000 Francs berechnet. Dazu werden sich noch die Erträgnisse der Villa in Etretat und die Einrichtung der Pariser Wohnung gesellen, die übrigens, wenn auch reich, doch so war, daß man daraus die Nomadengewohnheiten ihres Insassen erkennen kann. Die Wände waren mit schönen, meist orientalischen Stoffen ausgeschlagen und nur mit wenigen Bildwerken geschmückt, einigen Pastellen und Kohlezeichnungen seiner Bekannten Gervaix, Raffaelli, Leloir. Die Bibliothek Maupassants, etwa 1500 Bände, wird erst von einem Buchhändler geordnet und gelangt in zwei Monaten ebenfalls unter den Hammer. Außer einigen Manuskripten und Notizbüchern des Dichters soll sie wenig Interessantes enthalten. Es ist charakteristisch für den Verstorbenen und bestätigt, was man schon von ihm weiß, daß die meisten Romane, die ihm von Bekannten mit Widmungen geschickt wurden, unaufgeschnitten blieben, weil nur seine eigene Gedankenwelt ihn interessirte und die der Anderen ihm Gleichgiltigkeit oder Geringschätzung einflößte.

* **Die neue Auflage von Meyers Konversations-Lexikon.** Als ein Wunder deutscher Arbeit und Gründlichkeit bezeichneten jüngst die „Times“ die neue Auflage von „Meyers Konversations-Lexikon“. Jeden Vaterlandsfreund muß diese rückhaltslose Ehrung deutscher Geistesarbeit im Auslande mit Stolz und aufrichtiger Freude erfüllen. Das glänzende und unbeeinflußte Lob des Londoner Weltblattes ist daher auch von der deutschen Presse mit unverkennbarer Genugthuung aufgenommen worden. Nach unserem Prüfungsergebniß behauptet sich das Werk in erster Reihe durch die vornehmlichen Eigenschaften einer erstaunlichen Prägnanz und Sicherheit in der Darbietung unserer gesammten menschlichen Kenntniß, durch die gemeinverständliche, auf tief wissenschaftlicher Grundlage ruhende Behandlung des einzelnen Gegenstandes und durch die trotz der unendlichen Fülle des Stoffes erzielte Uebersichtlichkeit und Schlagfertigkeit des Ganzen. Das fast überreichlich eingefügte, bis in die kleinsten Details mit peinlicher Sorgfalt durchgearbeitete kartographische Material und die sachgemäß ausgeführten, prächtigen Illustrationsbeigaben erheben das Werk auf einen bisher noch nicht erreichten Standpunkt der Anschaulichkeit. Meyers Konversations-Lexikon kennzeichnet sich somit als eine aus großem Fleiß und hoher Schaffenskraft auf lexikographischem Gebiet hervorgegangene Gesammtdarstellung des heutigen Wissens und Könnens, deren Ruf, die erste unter den einschlägigen Werken zu sein, ein wohlbegründeter ist. — Auf den soeben erschienenen dritten Band der neuen, fünften Auflage läßt sich diese Vorausschickung mit vollstem Recht anwenden. Die gegenwärtige Fortsetzung, welche auf 1052 Seiten Text die Artikel: Biot bis Chemikalien umfaßt, theilt mit den voraufgegangenen Bänden redlich die rühmenswerthen Eigenschaften des neuen „Meyer“ im allgemeinen und besonderen. Aus der Fülle zeitgemäßer Abhandlungen sei vor allem auf den Artikel Bismarck hingewiesen, der, markig und lichtvoll geschrieben, das Lebensbild des großen Staatsmannes frei von jeder tendenziösen Entstellung und einseitigen Auffassung widerspiegelt. Von Interesse auf politischem Gebiete sind ferner auch die biographischen Arbeiten über Boulanger und Carnot sowie die ausgezeichnet geschriebenen Artikel: Branntweinsteuer — Bundesrath aus dem Gebiet der Staatswissenschaft. Als ebenso werthvoll kennzeichnen sich die geschichtlich-geographischen Artikel: Böhmen — Bosnien — Brasilien — Bulgarien. Aus der Praxis des täglichen Lebens und der Hygiene verdienen die trefflichen Beiträge: Börse — Check — Brief — Briefmarken — Brot — Blitzgefahr — Boden unbedingte Anerkennung und Hervorhebung. Der Chemie ist ein neuer, grundlegender Artikel gewidmet. Bei der illustrativen Ausschmückung ist wiederum sehr verständiger Weise auf die Bedeutung der technischen Wissenschaft für die Gegenwart Rücksicht genommen. Die vorzüglich ausgeführten, von instruktivem Texte begleiteten Tafeln in Holzschnitt: Bohrmaschinen — Moderne Bronzekunstindustrie — Brücken I—IV — Buchbinderei I—II — Bucheinbände I—II führen die Errungenschaften der heutigen Technik klar vor die Augen. Zu den besten Leistungen des Farbendrucks zählen in dem gegenwärtigen Bande unbestritten die Abbildungen: Birnen (als Fortsetzung der pomologischen Tafeln), Blattpflanzen I und II. Besonderer Aufmerksamkeit wird sich auch die Farbendrucktafel: Faksimile von Gutenbergs 42zeiliger lateinischer Bibel zu erfreuen haben. Unter den zahlreichen Text-Illustrationen macht sich die Vermehrung der Situationspläne von Weltverkehrsplätzen bemerkbar, und last not least ist auch der reichen kartographischen Beigaben lobend zu gedenken, die mit großer Sauberkeit und Akkuratesse ausgeführt sind.

Bangkok vordringen. Das Kriegsschiff soll die französischen Forderungen unterstützen.

## Militärische Mittheilungen.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

M Der letzte Jahrgang der in Rußland zur Gestellung Verpflichteten bezifferte sich auf 968 672 Mann. Davon waren in die Ergänzungslisten 89 983, in die Einberufungslisten 878 689 Mann eingetragen. Von Letzteren hatten ein Recht auf Befreiung auf Grund von Familienverhältnissen 436 963 Mann. Ein Recht auf Aufschub hatten 3374 Mann. Freiwillig dienen wollten nur 1485 Mann. Vollständig vom Dienst befreit waren nur 841 Mann. Von dem Kontingent (968 672 Mann) nach Abzug der Aufschub Erhaltenden, der Freiwilligen und der überhaupt Befreiten (5700) sollten zur Komplettirung der Armee und Flotte 262 000 Mann ausgehoben werden. Es wurden thatsächlich zum aktiven Dienst ausgehoben: von den in die Einberufungslisten Eingetragenen 239 519, von den in den Ergänzungslisten Eingetragenen 20 774, anderweitig 97 Mann, zusammen 260 519 Mann. Zurückgestellt wurden von dem Gesammt-Kontingent (968 672 Mann) 101 612 Mann, nicht erschienen waren 35 483 Mann, untauglich 51 220 Mann. Zur Reichswehr 1. Aufgebots wurden 199 818, 2. Aufgebots 315 166 Mann überführt. Es läßt sich aus diesen Zahlen erkennen, über welches große Menschenmaterial Rußland zu verfügen hat, wenn es darauf ankäme, die russische Armee und ihre Präsenzstärke zu vermehren. Die westlichen Staaten, Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Frankreich können in dieser Beziehung mit Rußland nicht entfernt wetteifern. Aber Massen allein machen es bekanntlich nicht.

* **Berlin,** 21. Dez. Von den 13 seit Mai 1891 zu ihrer militärischen Ausbildung nach Deutschland beurlaubten türkischen Offizieren, die à la suite der Armee stehen und kürzlich zu Premierlieutenants befördert sind, werden drei, die bisher zum Generalstab von Divisionen kommandirt waren, am 1. Januar k. J. zum Großen Generalstab übertreten. Es sind dies die Prem.-Lieuts. Houlussi Salih Bey, bisher bei der 21. Division in Frankfurt a. M., Ahmed Izzet Bey, bisher bei der 22. Division in Kassel, und Mehmed Essas, bisher bei der 31. Division in Straßburg. Im nächsten Frühjahr dürfen sämmtliche 13 Offiziere aus der preußischen Armee ausscheiden und in den türkischen Dienst zurücktreten.

## Polnisches.

**Posen,** 22. Dezember.

p. Vom Besuche des Fürstbischofs Kopp beim hiesigen Erzbischof wird uns jetzt noch folgendes Geschichtchen mitgetheilt: Bei der zu Ehren des Fürstbischofs abgehaltenen Festtafel kam man im Laufe des Gesprächs auch auf die Zustände in Oberschlesien zu sprechen, wobei auch die gegenwärtig dort betriebene großpolnische Agitation erwähnt wurde. Fürstbischof Kopp bemerkte dazu in scharf ablehnendem Ton, „er wäre bereits zu alt, um noch polnisch zu lernen.“ Erzbischof v. Stablewski soll von dieser Aeußerung seines „lieben Freundes und Nachbars“ nicht sehr erbaut gewesen sein.

d **Erzbischof v. Stablewski** besuchte gestern Vormittags das St. Josephsstift (Kinderhospital) der Barmherzigen Schwestern in der Petristraße, wo zum Besten der Armen verschiedene Lebensmittel verkauft wurden, und begab sich alsdann nach der Kleinkinder-Bewahranstalt in Wilda, wo die Weihnachtsbescheerung für die Kinder stattfand.

d. **Bei der neulichen Ersatzwahl für den Wahlkreis Posen-Obornik** wurde von der Majorität der Wahlmänner dem Rittergutsbesitzer v. Tiedemann-Jeziorek, welcher gleichfalls als Wahlmann erschienen und als Beisitzer vorgeschlagen worden war, hauptsächlich aus folgendem Grunde ein Mißtrauensvotum gegeben: er hatte als Wahlvorsteher in Jeziorek, trotzdem es von polnischer Seite gewünscht wurde, bei sämmtlichen drei Wahlen, welche in diesem Jahre stattgefunden haben, niemals einen Beisitzer polnischer Nationalität in den Wahlvorstand gewählt. Bei der Ersatzwahl in Murowana-Goslin erhob sich nun gegen die Ernennung des Herrn v. Tiedemann zum Mitgliede des Wahlvorstandes ein von den polnischen Wahlmännern ausgehender heftiger Widerspruch, durch welchen Herr v. Tiedemann bewogen wurde zu erklären, daß er die Wahl zum Mitgliede des Wahlvorstandes nicht annehmen werde. So theilen die polnischen Zeitungen mit.

d. **Der „Goniec Wielk.“** theilt, um die Erinnerung an die polnische Insurrektion vom Jahre 1863 lebendig zu erhalten und daran zu erinnern, was damals die Polen für ihr Vaterland gelitten haben, den Wortlaut des Erkenntnisses mit, durch welches vor 29 Jahren zahlreiche Polen, welche sich an der Insurrektion betheiligt hatten, verurtheilt worden sind, und bemerkt dazu: „Es war dies ein Tag der Trauer, aber auch des Ruhmes; denn das Urtheil des Gerichtshofes in Berlin bestrafte die Söhne des Vaterlandes wegen Erfüllung der heiligsten Pflicht, zu welcher jeder Pole sich berufen fühlen muß. Es könnte daher nicht oft genug den Landsleuten die Namen dieser Männer ins Gedächtniß zurückgerufen werden.“ Unter den Verurtheilten befindet sich auch der Rittergutsbesitzer Bolesl. v. Koscielski aus Smilowo und der Sprachlehrer Edmund Callier aus Posen, welche beide zu einem Jahr Einschließung verurtheilt worden sind. Wahrscheinlich ist der erstere der jetzige Abgeordnete und Befürworter der Ausgleichs-Politik. Der Sprachlehrer Edm. Callier ist der neulich hier verstorbene, welcher umfassende Kenntnisse im Französischen und Englischen besaß.

## Lokales.

**Posen,** 22. Dezember.

r. Der innere Ausbau des Stadthauses ist, wie die Stadtverordneten sich neulich bei der Besichtigung vor der Sitzung am 18. d. M. überzeugt haben, gegenwärtig so weit vorgeschritten, daß dasselbe, abgesehen vielleicht von dem Magistrats-Sitzungssaale wohl schon zu Anfang April n. J. seiner Benutzung wird übergeben werden können. Bekanntlich ist erst in der neulichen Sitzung definitiver Beschluß darüber gefaßt worden, den Magistrats-Sitzungssaal aus dem Rathhause nach dem Stadthause zu verlegen, und zwar soll als solcher der dreifenstrige Saal benutzt werden, welcher sich im ersten Stockwerk des Stadthauses unter dem Stadtverordneten-Sitzungssaale befindet. Zum Ausbau und zur Einrichtung des neuen Magistratssaales sind bekanntlich 8700 M. bewilligt worden. An den Saal grenzen zwei einfenstrige Zimmer, von denen das eine als Arbeitsraum für den Stadtverordneten-Vorsteher, das andere als Garderoben- und Botenzimmer eingerichtet werden soll. Zwischen letzterem und dem Arbeitszimmer des Oberbürgermeisters, an der Nordwest-Ecke des Gebäudes, befindet sich ein einfenstriges Zimmer, welches als Vorzimmer zu dem Zimmer des Oberbürgermeisters benutzt werden wird. Die Malerarbeiten in dem Gebäude werden von dem Malermeister Herrn Petersen ausgeführt. Von den Repräsentationsräumen sind bis jetzt fast fertiggestellt das Zimmer des Oberbürgermeisters, welches eine Decke mit Holztäfelung im Renaissancestil erhalten hat, und der hohe Stadtverordneten-Sitzungssaal, in welchem gegenwärtig noch die Malergerüste stehen. An den Wänden dieses Saales befinden sich Pilaster aus grauem Stuck-Marmor. An der Decke sollen die Wappen der 15 bedeutendsten Städte der Provinz angebracht werden. Die drei hohen Fenster des Saales erhalten Glasmalereien. Die für das Publikum bestimmten Logen befinden sich in der halben Höhe des Saales und haben ihren Zugang vom Korridor des dritten Stockwerks, während die Haupteingangsthür des Saales, welcher durch zwei Stockwerke reicht, sich im zweiten Stockwerk befindet. Das Vestibül des Gebäudes, ebenso das Treppenhaus, sind reich mit rothem Stuck-Marmor verziert. Das Treppenhaus hat Fenster aus farbigem Glase erhalten. Die Heizung der Räume wird mittelst einer Zentralheizung von dem Kellerraume aus erfolgen. Zur Beleuchtung wird Auersches Gas-Glühlicht dienen. Sämmtliche Fenster des Erdgeschosses, in welchem sich die großen überwölbten Kassenräume befinden, haben kunstvoll geschmiedete Gitter mit Goldverzierungen erhalten.

* **Stadttheater.** Leoncavallos „Bajazzo“ und Gollnellis „Meißner Porzellan“ gelangt am Sonnabend zur Aufführung, im ersteren wird Frl. Dilthey die Parthie der Nedda singen. Am Sonntag Nachmittag um 3 Uhr findet eine Aufführung des Ballets Meißner Porzellan statt und zwar als Kinder-Vorstellung zu halben Preisen. Es sei nochmals erwähnt, daß nur diese eine Aufführung von Meißner Porzellan als Kindervorstellung stattfindet. Für die Weihnachtsfeiertage gestaltet sich das Repertoir wie folgt: Am Montag (1. Weihnachtsfeiertag) Nachmittags 3½ Uhr: Charleys Tante. Schauspiel-Preise. Abends 7½ Uhr: Hans Heiling. Dienstag (2. Weihnachtsfeiertag) Nachmittags 3½ Uhr: Vorst. zu halben Preisen. Aschenbrödel oder Der gläserne Pantoffel. Abends 7½ Uhr: Eine Lustspielnovität von Richard Skowronek, „Der Erste seines Stammes.“ Skowronek ist der Verfasser des hier schon aufgeführten Lustspiels „Die Palastrevolution“. Infolge der zu den Feiertagen gesteigerten Nachfrage nach Billets wird es sich empfehlen, durch rechtzeitige Vorbestellung einen guten Platz sich zu sichern.

p. **Ueber die Entführung der drei Töchter** eines russischen Rittergutsbesitzers, von der wir heute Morgen berichteten, werden noch folgende Einzelheiten bekannt. Die jungen Damen sind 16 bezw. 17 und 21 Jahre alt und waren zuerst in der Nähe der Karmeliterkirche untergebracht. Der Vater, welcher in Begleitung eines Geheimdetectivs hier eingetroffen war, wurde von der hiesigen Polizei darauf hingewiesen, daß die Flüchtlinge möglicherweise in den Vororten untergebracht seien. Bei seinen Nachforschungen lernte der Rittergutsbesitzer in Jersitz einen Kaufmann kennen, der sich sofort bereit erklärte, ihn energisch zu unterstützen. Diesem Herrn ist es denn auch zu verdanken, daß die jungen Damen nach kurzer Zeit in einem Stift beim Bromberger Thor entdeckt wurden. Der betreffende Hausvater wird übrigens noch ein Strafmandat wegen Nichtanmeldung der drei Flüchtlinge erhalten.

a. **Eine Weihnachtsbescheerung** für etwa 170 städtische Pflegekinder veranstaltete der Bezirks-Frauenverein heute Nachmittag in der Turnhalle am Grünen Platze. Zur Eröffnung der Feier trug der Knabenchor der V. Stadtschule unter Leitung des Herrn Ernst Schober den Weihnachtsgesang: „Heil'ge Nacht auf Engelsschwingen“ vor. Darauf erzählte eine Schülerin die Weihnachtsgeschichte, und zwei andere Kinder trugen passende Gedichte vor. In einer herzlichen Ansprache wies Herr Rektor Weymann die Kinder auf die ihnen erwiesene Wohlthat hin und ermahnte sie zur Dankbarkeit. Mit dem Gesange: „Es ist ein Ros' entsprungen“ schloß die Feier. Die erfreuten Kinder empfingen Kleidungsstücke, Schulsachen und Näschereien in großer Menge.

p. **Ablehnung einer Petition.** Eine Anzahl hiesiger Fleischer hatte bei der zuständigen Behörde eine Petition eingereicht, am nächsten Sonntag Vormittag auf dem Wronkerplatz einen Fleischmarkt abhalten zu dürfen, da der nächste Wochenmarkt erst am Mittwoch stattfinden kann. Die Petition ist jedoch, wie uns mitgetheilt wird, abschläglich beschieden worden.

(Fortsetzung des Lokalen in der Beilage.)

## Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

**Berlin,** 22. Dezember, Abends.

Der Landtag soll am 16. Januar durch den Kaiser persönlich eröffnet werden.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der Bundesrath beschloß in der Sitzung vom 20. d. M. die östlichen Landes-Finanzbehörden zu ermächtigen, auf die seit dem Inkrafttreten der kaiserl. Verordnungen vom 29. Juli und vom 17. August d. eingegangenen und noch eingehenden einem Zollzuschlage unterliegenden russischen und finnländischen Waaren die Sätze des allgemeinen Zolltarifs aus Billigkeitsgründen anzuwenden, wenn die Einfuhr nachgewiesenermaßen für deutsche Rechnung auf Grund von Verträgen erfolgt, welche vor der Bekanntmachung der Verordnung vom 27. Juli in gutem Glauben abgeschlossen worden sind.

An Stelle des ausgeschiedenen Legationsraths Konstantin Rößler im Auswärtigen Amt ist Dr. jur. Ammon ernannt. Derselbe war bisher Herausgeber einer Zeitungs-Korrespondenz.

Der Anarchist Landauer wurde heute Vormittags wegen eines Preßvergehens in einem Artikel des „Sozialist“ vom Landgericht I zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Gegen Landauer schweben eine Reihe ähnlicher Anklagen.

Der Reichskommissar für Ostafrika Dr. C. Peters gab gestern Abend zu Ehren der französischen Kommission für die Verhandlungen wegen des Kameruner Hinterlandes, Monteille und Hausmann ein Diner, woran außer den Genannten der französische Botschafter Herbette, der Direktor der Kolonialabtheilung Keyser, der serbische Geschäftsträger Legationsrath Schwarzkoppen, Paul von der Heydt und Major Stranz theilnahmen.

Der bekannte Antisemit Paasch, der sich in Leipzig in Dr. Fechners Nervenanstalt befand, ist von diesem als nicht gemeingefährlich entlassen worden und hat sich nach seiner Leipziger Privatwohnung begeben.

Geh. Sanitätsrath Dr. Guttmann, Herausgeber der „Deutsch-Med. Wochenschrift“ ist nach neuntägiger Krankheit an der Influenza und nachfolgender Herzschwäche gestorben.

Die „N. A. Ztg.“ sagt bei Besprechung der Rede Crispis: Wenn irgend ein italienischer Politiker berufen war, diese Sprache zu führen, so war es Crispi, welcher wie kein Anderer auf große Erfolge und auf ein ruhe- und rastloses Leben im Dienste des geeinten großen Italiens hinweisen kann. Der die tapfere und besonnene Antrittsrede durchwebende Geist wird das italienische Volk mit dem Gefühle des Vertrauens zu sich selbst beseelen, und innerhalb wie außerhalb Italiens Vertrauen in die gegenwärtige Regierung erwecken, worauf gestützt die Regierung ihre großen Angaben wirksam und mit Aussicht auf Erfolg in Angriff nehmen könne.

Der frühere Domherr Dr. Franz bestätigt das Dementi betreffs seiner angeblichen Verlobung.

Auf der kaiserlichen Werft in Kiel ist ein Matrose durch einen Posten erschossen worden.

Aus Stuttgart wird berichtet: Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ giebt die Aeußerungen des „Reichsanzeigers“ betreffend die Kommandirung bezw. Versetzung württembergischer und preußischer Offiziere wieder, und fügt hinzu, daß in keinem Stadium und Verhältniß eine Aenderung der militärischen Konventionen in Frage käme. Der Kriegsminister habe in Berlin mit dem preußischen Kriegsminister konferirt, um endgiltig festzustellen, in welchem Dienstaltersverhältniß jeder württembergische Offizier zu den Offizieren der gleichen Rangstufe der preußischen Armee stehe. Das auf diese Weise festgestellte Dienstalter soll fortan die Grundlage bilden für die beiderseitigen Konventionen. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Die Nachricht von der Errichtung eines militärischen Kommandos württembergischer Offiziere in Preußen entbehrt jeder Begründung.

Aus Massauah meldet die „Agenzia Stefani“ Folgendes: Aus Agordat traf vom 2. Dezember 5 Abends nachstehende Nachricht ein: Das ganze Korps der Derwische, 6000 Flinten und 4000 Lanzen stark, unter dem Befehle Hamed Alis stellte sich unter Umgehung des italienischen rechten Flügels am Agordat längs des Bergstromes Damti auf, wahrscheinlich in der Absicht, das Fort in der Nacht anzugreifen. Um dem nächtlichen Angriffe vorzubeugen, beschloß der italienische Oberst Arimondi die Derwische sofort anzugreifen. Nach zweistündigem Kampfe ergriffen die Derwische über den Fluß Barrea die Flucht und ließen eine große Zahl Todte, unter ihnen Hamed Ali und fast sämmtliche Emire, auf dem Schlachtfelde zurück. Außerdem fielen 60 Feldzeichen und eine Mitrailleuse den Italienern in die Hände.

Nach einer Meldung des „Corriere della terra“ wurden der Graf Novelli, päpstlicher Novelgardist, sowie ein Schwager des Admirals Bertelli irrsinnig, weil sie ihr gesammtes Vermögen beim Credit mobilier verloren hatten.

Nach einer Meldung aus London ist das konservative Unterhaus-Mitglied E. Stanhope, ehemaliger Kriegsminister, heute gestorben.

Wie aus Bern gemeldet wird, hat der Ständerath die von dem Nationalrath genehmigte Aufnahme einer Anleihe von 20 Millionen Francs gleichfalls bewilligt. Der Bundesrath ratifizirte das Uebereinkommen betreffend die Nationalisirung der italienischen Silberscheidemünze und beschloß die Ausprägung von 3 Millionen Francs Silberscheidemünze.

Einer Meldung aus Bukarest zufolge, ist die Handelskonvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien heute unterzeichnet worden.

In Tokio sind die Attachés der deutschen und britischen Gesandtschaft auf der Straße vom Pöbel mißhandelt worden, ohne daß die Polizei einschritt.

## Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Das Lexikon der Schönheitspflege Neues Universalbuch für Damen und Herren zur Erzielung und Förderung, Pflege und Erhaltung der körperlichen Schönheit. Von Kurt Adelfels. Preis broschirt M 3.60. Schwabacher'sche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart. Als Venus oder Adonis werden nur wenige geboren. Wer aber möchte nicht lieber schön als unschön sein? Und wie vielen Störungen der Schönheit ist der menschliche Körper ausgesetzt, gegen welche man so häufig keinen Rath weiß! Welche Rolle die Körperschönheit im Menschenleben spielt, und welch ein bedeutender Glücksfaktor sie ist, weiß jedermann. Ein Buch über die Pflege und Erhaltung, Erzielung und Förderung der Körperschönheit entspricht daher gewiß dem praktischen Bedürfniß und es war darum sicherlich ein sehr glücklicher Gedanke von, Kurt Adelfels, dem Verfasser des berühmten „Lexikons der feinen Sitte“, nunmehr auch mit einem „Lexikon der Schönheitspflege“ vor das Publikum zu treten. Zu den vielen Vorzügen des neuen Werkes gehören u. a. die feinsinnigen, auf gründlicher Kenntniß der Schönheitsgesetze beruhenden Anweisungen und Winke über die Toilette, welche geeignet sind, die Kleidung den Geschmacksverirrungen der wechselnden und vielfach schönheitswidrigen Moden zu entziehen und sie mit dem höheren Reiz des wahrhaft Schönen auszustatten.

## Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Rosa** mit Herrn **Theodor Rosenbaum** aus Tarnowo beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen. 16866

**Haymann Rosenbaum**
und Frau, geb. **Kolski.**
Tarnowo, im Dezember 1893.

---

**Rosa Rosenbaum**
**Theodor Rosenbaum**
Verlobte.

---

Die Geburt eines munteren Knaben zeigen hocherfreut an
**J. Roßkamm** und Frau
16826 **Bertha** geb. **Levy.**
Berlin N.O., Landsbergerstr. 52/53

---

Heute Morgen entschlief sanft nach schweren Leiden unser geliebtes Kind **Willy**
im zarten Alter von 7 Monaten.
**Die trauernden Eltern**
**Robert May** und Frau.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. d. M., Nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle des evang. Kreuzkirchhofes statt. 16867
Posen, den 21. Dezbr. 1893.

---

### Auswärtige Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Fräul. Rose Allendorff mit Herrn Hauptmann Bernhard Krause und Fräul. Helene Allendorff mit Herrn Regierungsrath, Landrath Max Pape in Gr.-Salze Magdeburg-Calbe a. S. Fräulein Marie Ruperti in Hamburg mit Herrn Kaiserl. deutschen Konsul Richard Valentin Beselin in Puerto Cabello. Fräulein Eleonore Berger in Leipzig mit Herrn Pr.-Lieut. Kurt Berger in Riesa.

**Gestorben:** Herr Baurath a. D. Freiherr Karl von Seeger in Hall. Herr Major Robert Jesnitzer in Magdeburg. Herr Kommerzienrath Albert Stotz in Stuttgart. Herr Beigeordneter Peter Goentges in Münsterbusch. Herr Dr. med. H. J. Scheen in Cornelymünster. Herr Dr. med. Alwin Tempel in Bonn. Herr Rentner Hermann in Oeckentörp in Holthausen. Herr Gutsbesitzer Anton Eggen in Albachten. Herr Oberlehrer Dr. phil. Otto Krause in Annaberg. Herr Rittergutsbesitzer, Lieutenant d. L. Kraft Mittnacht in Breslau. Herr Rentier Gustav Meukow in Berlin. Frau de Bergh, geb. Freiin von Geusau von Malsen in Greven. Frau Maria von Onz, geb. van Doornick in Wesel. Frau Oberförster Schlaich, geb. Ehmann in Kirchheim. Frau Ob.-Amtmann Bianca Siemon, geb. Krause, in Freiburg. Fr. Auguste Michaelis, geb. Draeger, in Berlin.

## Vergnügungen.

### Stadttheater Posen.

Sonnabend, den 23. Dez. 1893: **Der Bajazzo.** Hierauf: **Meißner Porzellan.** Sonntag, den 24. Dez., Nachmittags 3 Uhr Kindervorstellung zu halben Preisen: **Meißner Porzellan.** Abends geschlossen. Montag, den 25. Dez. 1. Weihnachtsfeiertag, Nachmittagsvorstell., Anfang 3½ Uhr. Schauspielpreise. **Charley's Tante.** Abends 7½ Uhr: **Hans Heiling.** Dienstag, d. 26. Dez. 2. Weihnachtsfeiertag. Nachmittagsvorstell. zu halben Preisen: **Aschenbrödel od. d. gläserne Pantoffel.** Abends 7½ Uhr: Novität. Zum 1. Male: **Der Erste seines Stammes.** Lustspiel in 4 Akten von Skowroneck.

---

**J. O. O. F.**
M. d. 25. XII. 93. A. 8½, U. L.

---

Gestern Abend gegen 11 Uhr entschlief sanft nach nur 4tägigem Krankenlager unser innigst geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater,

**der Rechtsanwalt u. Notar a. D.,**
**Ritter pp.**
**Justizrath Eduard Schlacke,**
im 90. Lebensjahre. 16833

Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an
**Die Hinterbliebenen.**
**Rogasen** und **Gnesen**, den 21. Dezbr. 1893.

Die Beerdigung findet Montag, den 25. d. M., um 3 Uhr Nachmittags statt.

---

Gestern Abends starb hier im seltenen Alter von 89 Jahren 16835

**der Königliche Justizrath**
**Schlacke.**

Derselbe ist bei dem Gericht am hiesigen Orte seit Anfang der dreißiger Jahre als Rechtsanwalt und Notar bis in sein hohes Alter thätig gewesen. Es war ihm beschieden, während dessen dreimal die Gerichtsorganisation sich neu gestalten zu sehen. Er ragte als lebendiger Zeuge einer langen und bedeutungsvollen Entwickelungszeit unserer Rechtspflege in unsere Zeit hinein und war uns mit seiner reichen Erfahrung und mit dem Rufe seiner peinlichen Sorgfalt und Pflichttreue ein ehrwürdiger, hochgeachteter Kollege.

Sein Andenken wird uns unvergeßlich sein.

**Rogasen**, den 21. Dezember 1893.

**Die Richter u. Anwälte des Königlichen Amtsgerichts.**

---

Den Rest meiner
**Weihnachtsausstellung**
Marzipan, Baumbehang 2c. verkaufe ich von Sonnabend zu **herabgesetzten Preisen.**
**Conditorei A. W. Żuromski.**

---

**Ananas-** } **Punsch-Syrup,**
**Burgunder-** } p. Fl. 2.— 2.25, 16877
**Arac de Batavia,** ¹/₁ Fl. 2.50, ½ Fl. 1.25,
**Arac de Goa,** ¹/₁ Fl. 2.—, ½ Fl. 1.—,
**Cognac,** p. Fl. 1.50, 2, 3, 4 und 5 Mark,
(ächt französische u. Verschnitte), feine **Posener Liköre u. Crêmes** empfiehlt
**Hartwig Latz,**
**St. Martin 67.**
Die Preise sind an den Flaschen im **Schaufenster** vermerkt.

---

**Figuren**
in Gyps und Elfenbeinmasse empfiehlt 16711
**Halbdorfstr. 20.** **M. Biagini.**

---



**Prima Speisekartoffeln**
in plombirten Säcken à 100 Pfd., billigst frei Gelaß.
**Gruhl & Balogh,** **Vor dem Berliner Thor.**

---

**Israel. Töchter-Pensionat**
**und Fortbildungs-Anstalt** 15939
**Frau Elise Holzbock, Breslau, Sonnenstr. 30, part.**
Gewissenh. Ausbild. Anleitung im **rit.** Haush. Ref.: Ihre Ehrw. Hrn. Rabb **Dr. Rosenthal**, Breslau, **Dr. Bloch**, Posen. Näh d. Prosp.

---

**Volks-Unterhaltungsabend.**
Zweiter Weihnachtstag, den 26. d. Mts., 8 Uhr, in der
**Herberge zur Heimath**
1. Vorträge des Pflug'schen Gesangchores. 16850
2. Rednerischer Vortrag: **Venedig.**

---

**Gemeinde-Synagoge: Neue Betschule.**
Montag, d. 25., Vorm. 9½ Uhr,
**Generalversammlung**
im Sitzungssaale **Sapiehaplatz 5.**
**Tagesordnung** laut § 15 des Statuts. 16836
1. Rechenschaftsbericht.
2. Entlastung der Jahresrechnungen pro 1891/93.
3. Etat pro 1894/96.
4. Anträge von Mitgliedern.
5. Vorstandswahl.
Posen, den 15. Dezbr. 1893.
**Der Vorstand.**

---

**Victoria-Restaurant.**
**Schloßstr. 4.**
Jeden Sonnabend **Eisbeine,** während beiden Weihnachts-Feiertagen 16816
**echt Kulmbacher**
**Bockbier-Anstich**
**u. Augustinerbräu** (hell Münchener)
**Für Familienverkehr**
angenehmer Aufenthalt im Speisesaal 1. Etage. 16816

---

**Breitestraße 1, parterre u. I. Etage,**
der vorgerückten Saison verkaufe 16719
**Damenmäntel, Jaquettes, Capes, sowie Mädchen- und Kindermäntel**
zu jedem nur annehmbaren Preise.
**Moritz Scherk,**
Breitestr. I, parterre & I. Etage.

---

**Nieber-Pianinos**
zeichnen sich durch besonderen Wohlklang aus. 16827

**Nieber-Pianinos** sind von modernster, gediegenster Konstruktion.

**Nieber-Pianos** sind in Anbetracht ihrer Dauerhaftigkeit u. außerordentlicher schöner Ausstattung **billig.**

Jedes Instrument wird sorgfältig geprüft bevor es aus unserer Fabrik herausgeht und außerdem wird langjährige Garantie geleistet.

**Coulante Zahlungen, Kataloge gratis u. franco.**

**A. Nieber & Co.,**
**Berlin,** Pianofortefabrik mit Dampfbetrieb, **Alexanderstr. 22.**

---




---

**Capitalien,**
jeder Höhe werden auf Stadt- u. Landgrundstücke zu billigen Zinsen ausgeliehen; Hypotheken w. erworben u. gewerbliche Unternehmungen finanzirt durch 15934
**Heinrich Cohn,** Wronkerstr. 10, II., l. Vorderhaus, Aufgang rechts.

---

### Kirchen-Nachrichten für Posen.

**Kreuzkirche.**
Sonntag, den 24. Dezember, Vorm 8 Uhr, Abendmahl, Herr Prediger Schroeter. Um 10 Uhr, Predigt, Herr Superintendent Zehn. Nachmittags 5 Uhr, Liturgische Andacht, Herr Pastor Springborn.
Montag, den 25. Dezember (1. Weihnachtstag), Vormitt. 8 Uhr Abendmahl, Herr Pastor Springborn. Um 10 Uhr, Predigt, Herr Superintendent Zehn. Abends 6 Uhr, Predigt. Herr Prediger Schroeter.
Dienstag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag), Vormitt. 8 Uhr, Abendmahl, Herr Superintendent Zehn. Um 10 Uhr, Predigt, Herr Pastor Springborn. Nachmittags um **4 Uhr,** Christfeier der Sonntagsschule.
Um 10 Uhr, Gottesdienst in Zakrzewo, Herr Prediger Schroeter.

**St. Paulikirche.**
Sonntag, den 24. Dezember, Vorm. 8¼ Uhr, Ordination. 9 Uhr Beichte und Abendmahl, Herr Pastor Loycke, Um 10 Uhr, Predigt, Herr Konsistorialrath D. Reichard. Abends **5 Uhr,** liturgische Christnachtfeier, Herr Pastor Loycke.
Montag, den 25. Dezember (1. Weihnachtstag), Vormitt. 9 Uhr, Beichte und Abendmahl, Herr Konsistorialrath D. Reichard. Um 10 Uhr, Predigt, Herr General-Superintendent D. Hesekiel. Abends 6 Uhr, Predigt, Herr Pastor Büchner.
Dienstag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag), Vormitt. 9 Uhr, Beichte und Abendmahl, Herr Konsistorialrath D. Reichard. Um 10 Uhr, Predigt, Herr Pastor Loycke. Abends **5 Uhr,** Christfeier der Sonntagsschule.
Jersitz: Sonntag, 24. Dezember, Abends **5 Uhr,** Christnachtfeier, Herr Pastor Büchner.
Montag, den 25. Dezember (1. Weihnachtstag), Vormitt. 10 Uhr, Predigt, Herr Pastor Büchner.
Wilda: Sonntag, den 24. Dezember, Abends **4 Uhr,** Christnachtfeier, Herr Diakonus Kaskel.

**St. Petrikirche.**
Sonntag, den 24. Dezember, Vorm. 10 Uhr, Predigt, Herr Diakonus Kaskel. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr, Feier der hl. Christnacht, Herr Konsistorialrath Dr. Borgius.
Montag, den 25. Dezember (1. Weihnachtstag), Vormittags 10 Uhr, Predigt, Herr Konsistorialrath Dr. Borgius. Nach der Predigt Abendmahlsfeier. Abends 5 Uhr, Predigt, Herr Diakonus Kaskel.
Dienstag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag), Vormittags 10 Uhr, Predigt, Herr Diakonus Kaskel. Abends um 5 Uhr, Christfeier der Sonntagsschule.

**Evang. Garnison-Kirche.**
Sonntag, den 24. Dezember, Vorm. 10 Uhr, Predigt, Herr Divisionspfarrer Strauß. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachmittags 4 Uhr, liturgische Christfeier, Herr Militär-Oberpfarrer Wölfing.
Montag, den 25. Dezember (1. Weihnachtstag), Vormitt. 10 Uhr, Predigt, Herr Mil.-Oberpfarrer Wölfing. (Beichte und Abendmahl.) Nachmittags 4 Uhr, Christfeier der Sonntagsschule, Herr Militär-Oberpfarrer Wölfing.
Dienstag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag), Vormitt. 10 Uhr, Predigt, Herr Div.-Pfarrer Strauß.

**Evang.-Lutherische Kirche.**
Sonntag, den 24. Dez., Vorm. 9½ Uhr, Predigt, Herr Superintendent Kleinwächter.
Montag, den 25. Dezember (1. Christtag), früh 6 Uhr, Christmette. Vormittags um 10 Uhr, Predigt, Herr Superintendent Kleinwächter.
Dienstag, den 26. Dezember (2. Christtag), Vormittags um 9½ Uhr, Predigt, Herr Superintendent Kleinwächter. (Abendmahl.)

**Kapelle der evangelischen Diakonissen-Anstalt.**
Sonnabend, den 23. Dez., Abends 8 Uhr, Wochenschlußgottesdienst, Herr Pastor Klar.
Sonntag, den 24. Dez., Vorm. 10 Uhr, Predigt, Herr Pastor Klar.
Am 1. Weihnachtsfeiertag, Vormittags 10 Uhr, Predigt, Herr Pastor Klar.
Am 2. Weihnachtsfeiertag, Vormittags 10 Uhr, Predigt, Herr Pastor Klar.

In den Parochieen der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 15. bis zum 21. Dez.:
Getauft 9 männl., 4 weibl. **Pers.**
Gestorb. 7 " 7 " "
Getraut 1 Paar.

---

**Militär-Vorbildungsanstalt, Bromberg.**
Vorber. f. **alle** Milit.-Exam. u. f. **Prima** — Pension. — Stets **beste** Resultate. — Aufnahme neuer Schüler z. Vorber. zum Fähnr.- und Einj.-Freiw. Exam. am **8. Jan. 1894.**
**Geisler,** Major z. D.,
16832 Danzigerstr. 162.

---

**Sekundaner** wünscht b. Std. zu erth. Off. sub A. V. in der Exp. dies. Zeitung erbeten. 16851

---

**Ich bin Sonntag, den 24. u. Montag, den 25. d. Mts. verreist.** 16878
**Dr. Chrzelitzer,**
**Spezialarzt für Haut- und Blasenkrankheiten,**
Posen, Wilhelmsplatz 4, I.,
**(Wiener Café.)**

---

**Pianino** verkauft billig zu h. b.
**B. Neumann, Breslauerstraße 9 II.** 16818

---

**Patente**
besorgen u. verwerthen
**J. Brandt & G. W. v. Nawrocki, Berlin W., Friedrichstrasse 78.** 10633

---

**Künstliche Zähne u. Plomben**
bei sehr soliden Preisen.
**S. Kaplan,**
16599 **Alter Markt 75.**

---

**Ein altes Ehepaar,** hoch in den 70er Jahren, beide sehr kränklich und arbeitsunfähig, der Mann hiesiger Bürger, Sohn einer hochgeachteten Familie, gänzlich durch Unglück verarmt, in bitterer Sorge, ersucht edel empfindende und mitleidsvolle Herzen um Unterstützung.

Gütige Gaben nimmt die Expedition der Posener Zeitung entgegen.

---

**Trauringe** liefert billigst **Arnold Wolff,** **Goldarbeiter. Friedrichstr. 4.**

---

**Inserate für die Weihnachtsnummer der Posener Zeitung**
**erbitten wir uns bis**

**Sonnabend, den 23. Dezember, Nachmittags 5 Uhr.**
**Expedition der Posener Zeitung.**

## Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

a. **Der Gesammtvorstand des Posener Provinzial-Lehrervereins** hielt heute im Hotel „Viktoria“ in der Berlinerstraße seine erste Sitzung ab. Die Verhandlungen waren nicht öffentlich.

p. **Das Panorama international** bringt in der Weihnachtswoche eine „Reise durch das Riesengebirge“ zur Anschauung. Den Kennern dieses höchsten und schönsten deutschen Gebirges wird damit eine willkommene Gelegenheit geboten, alte liebe Erinnerungen wieder aufzufrischen. Die anderen aber werden, wenn sie die 50 prächtigen, naturgetreuen Bilder an ihrem Auge vorüberziehen sehen, einen richtigen Einblick in die Großartigkeit des Riesengebirges gewinnen. Der Besuch des Panoramas wird darum besonders lohnend sein.

* **Russische Paßgebühren.** Nach einer mit kaiserlicher Sanktion soeben erlassenen neuen Verordnung des russischen Ministeriums sind vom 1./13. Januar 1894 ab bei den Konsulaten für jedes Visum 4,90 M., für jede Legalisation 6,50 M. zu entrichten.

* **Direkte Frachtsätze für den Viehtransport nach dem Westen.** Am 1. Januar treten innerhalb des Vieh- rc. Tarifs Bromberg- westliche Staatseisenbahnen direkte Frachtsätze für Pferde und sonstiges Vieh in Wagenladungen im Verkehr zwischen Göttingen und Hildesheim, Stationen des Eisenbahn-Direktionsbezirks Hannover einerseits und Stationen des Eisenbahn-Direktionsbezirks Bromberg andererseits in Kraft.

* **In der letzten Hauptvorstandssitzung des Riesengebirgsvereins in Hirschberg** gelangten Angelegenheiten zur Behandlung, die auch für weitere Kreise von Interesse sein dürften. Zunächst wurde ein Schreiben der Ortsgruppe Friedland mitgetheilt, wonach sich der Besitzer der Herrschaft Adersbach, Herr von Eisenwanger, hat bereit finden lassen, den Eintrittspreis in die Felsenstadt für die Mitglieder des R.-G.-V. und deren nächste Familienangehörige auf die Hälfte, nämlich auf 50 Pf., herabzusetzen. Erwähnt sei hierbei nochmals, daß auch der Besitzer der Weckelsdorfer Felsen das Eintrittsgeld von 1 M. auf 60 Pf. ermäßigt hat. Diese Vergünstigung bezieht sich jedoch nur auf die Mitglieder persönlich, nicht auch auf deren Angehörige. In Folge der Verlegung des Ferienanfangs an den höheren Schulen von Anfang auf Mitte Juli hat sich im vorigen Jahre eine solche Ueberfüllung in den Gastwirthschaften und Sommerfrischen des Gebirges geltend gemacht, daß dieselbe allgemein als ein großer Uebelstand empfunden worden ist, indem fast der gesammte Sommerverkehr sich auf wenige Wochen beschränkte. Als natürliche Folge mußte sich ergeben, daß die Besucher des Gebirges nicht diejenige Aufmerksamkeit erfahren konnten, deren sie sich im anderen Falle hätten erfreuen können. Die Ortsgruppe Hirschberg hat deshalb an den Hauptvorstand das Gesuch gerichtet, derselbe wolle bei dem Provinzialschulkollegium der Provinz dahin petitioniren, daß der Beginn der großen Ferien in Zukunft wieder auf Anfang Juli verlegt werde. Ein dahin gehendes Gesuch liegt auch von Seiten des Gastwirthsvereins im Riesengebirge vor. Der Hauptvorstand fand die Gesuche vollkommen begründet und wird die gewünschte Petition einreichen. Der Text für die Hinweisungen des Publikums auf die wichtigsten forstpolizeilichen Bestimmungen wurde festgestellt und wird in Form von Plakaten, die an den Wegen des Gebirges zur Aufstellung gelangen und in allen öffentlichen Lokalen im Vereinsgebiete ausgehängt werden sollen, verbreitet werden.

* **Bettsäcke sind Reisegepäck.** Eine besonders für die in Bäder und Sommerfrischen Reisenden wichtige Entscheidung ist soeben getroffen worden. Zur Vermeidung von Zweifeln haben die königlichen Eisenbahndirektionen darauf hingewiesen, daß Bettsäcke als zu den Reisebedürfnissen im Sinne der Bestimmungen im § 30 der Verkehrsordnung zu rechnen sind und demgemäß als Reisegepäck zugelassen werden dürfen, sofern ihr Ein- und Ausladen in Folge der Größe, Form oder des Gewichtes der einzelnen Stücke keine unverhältnißmäßigen Schwierigkeiten macht.

* **Das Begräbniß des Frhrn. v. Massenbach** findet am Sonntag, den 24. d., Nachmittags ½3 Uhr in Pinne statt. Die Rückbeförderung der an der Leichenfeier theilnehmenden Personen erfolgt mittelst eines Extrazuges, welcher Abends 7 Uhr von Pinne nach Posen abgelassen wird.

* **Die Auktion verfallener Pfänder der städtischen Pfandleih-Anstalt** wird am 8. Januar k. J. beginnen.

p. **Aus St. Lazarus,** 22. Dez. Wegen Kanalisationsarbeiten ist heute die Alleestraße aufgegraben worden. Angesichts der fortgeschrittenen Jahreszeit sollen die Arbeiten jedoch sehr eingeschränkt werden.

r. **Wilda,** 22. Dez. [Neuer Gewerkverein.] Zahlreiche hiesige Mitglieder des Ortsvereins Posen der deutschen Maschinenbauer und Metallarbeiter (Hirsch-Dunkerscher Gewerkverein) beschlossen gestern Abend in einer allgemeinen Versammlung im Fiedlerschen Restaurant die Bildung eines besonderen Ortsvereins Wilda. In den provisorischen Vorstand wurden die Herren Rabe, Friedenreich und Baier gewählt. Die definitive Wahl des Vorstandes soll am 30. d. J. stattfinden. Die Geschäfte des Kassenarztes wurden auf allgemeinen Wunsch dem hiesigen Arzte Dr. Chachamowicz übertragen. Da sich bereits einige vierzig bisher dem Gewerkvereine nicht angehörige Personen zum Eintritt in den neuen Ortsverein gemeldet haben und die Zahl der hiesigen alten Gewerkvereinler nahe an 150 beträgt, so hofft man, falls die Mehrheit der letzteren sich nach dem hiesigen Verein umschreiben läßt, auf ein Wachsen des neuen Vereins bis auf 180 bis 200 Mitglieder.

## Aus der Provinz Posen.

☊ **Samter,** 21. Dezbr. [Gefangenenüberweisung.] Aus Plötzensee bei Berlin traf in Begleitung von 5 Schutzleuten gestern sowie heute Nachmittag je ein Transport von 10 Gefangenen hier ein, welche wegen Ueberfüllung der dortigen Anstalten dem hiesigen Justizgefängnisse überwiesen worden sind.

<< **Meseritz,** 21. Dez. [Zur Gehaltsaufbesserung der städtischen Lehrer. Gefangenentransport.] In Folge ihrer überaus traurigen Besoldungsverhältnisse hatten die hiesigen Lehrer abermals eine Petition an den Herrn Kultusminister gerichtet. Hierzu hatte besonders der Umstand Veranlassung gegeben, daß nach dem am 1. Juli cr. erfolgten Inkrafttreten des Ruhegehaltskassen-Gesetzes unserer Stadt ein ganz bedeutender finanzieller Gewinn erwächst. Gestern unterhandelte nun der Ober-Regierungsrath Oberg von der Schulabtheilung der königl. Regierung zu Posen mit der Schuldeputation über sofortige Einführung einer sogenannten beweglichen Altersskala mit festem Grundgehalt und steigenden Alterszulagen. Dieser Versuch der königl. Regierung stieß aber leider bei den Mitgliedern der Schuldeputation auf den heftigsten Widerstand. Nur mit vieler Mühe ist es Herrn Oberg gelungen, die Deputation zur Gewährung einer Zulage von 100 M. pro 1894/95 für die Inhaber von der 7. Stelle abwärts zu bewegen. Die ältern, fast sämmtlich im Schuldienst ergrauten Herren gehen also leer aus. Zur Behandlung gelangt diese Angelegenheit nun noch geschäftsmäßig an die übrigen städtischen Körperschaften, deren Verhalten vorläufig noch garnicht abzusehen ist. — Wegen Ueberfüllung des Moabiter Justiz-Gefängnisses traf gestern wieder ein Gefangenentransport in Stärke von 8 Mann für das hiesige Gefängniß ein.

⁂ **Birnbaum,** 20. Dez. [Landwirthschaftliche Vereine.] Am Sonntag hatten sich in Zadows Hotel eine große Anzahl Inspektoren eingefunden, um einen Zweigverein des Deutschen Inspektoren-Vereins für den Kreis Birnbaum zu gründen, was auch geschah. — Am Dienstag wurde in Hecks Saal ein neuer landwirthschaftlicher Verein gegründet, welcher besonders die lokalen Verhältnisse der hiesigen Landwirthschaft berücksichtigen will. Vorsitzender ist Brauereibesitzer G. Adam, Stellvertreter Kreisthierarzt Hübner.

Z. **Miloslaw,** 2[illegible]. Dez. [Repräsentantensitzung. Jahrmarkt. Diebstahl.] In der gestern hier abgehaltenen Sitzung der Repräsentanten der jüdischen Gemeinde wurden vom Bürgermeister die im Oktober gewählten Repräsentanten, Louis Hirsch, Louis Holz und Louis Radziejewski, sowie die beiden Stellvertreter, Hermann Cohn und Gerson Presser, eingeführt. Die neu zusammengetretene Repräsentanten-Versammlung wählte darauf als ihren Vorsitzenden Louis Ehrenfried und als dessen Stellvertreter Salo Hirsch. Zuletzt wurde als Korporations-Vorsteher Gabriel Kaphan gewählt, der schon viele Jahre dieses Amt verwaltet. — Der gestrige Jahrmarkt war verhältnißmäßig schwach besucht. Deshalb stockte auch das Geschäft auf dem Krammarkte. Flotter dagegen war das Geschäft auf dem Pferde- und Viehmarkte. Es wurden hohe Preise besonders für Vieh erzielt. — Einem Bauern wurden während eines großen Andranges in einem Gasthause 78 M. von einem Taschendiebe entwendet. Trotz der sofort angestellten eifrigen Recherchen gelang es der Polizei nicht, des Diebes habhaft zu werden.

O. **Rogasen,** 21. Dez. [Todesfall.] Gestern Abend verschied im 90. Lebensjahre Herr Justizrath Schlacke hier. Derselbe fungirte früher hier eine lange Reihe von Jahren als Rechtsanwalt und Notar. Im Jahre 1879 legte er das Amt als Rechtsanwalt und vor einigen Jahren das Notariat nieder. Auch bekleidete derselbe früher das Amt eines Beigeordneten und war Mitglied der hiesigen städtischen Sparkassendeputation.

± **Lissa i. P.,** 21. Dez. [Ernennung. Treibjagd. Verschwunden.] Dem Rechnungsrevisor Heinrichs hierselbst ist vom Kaiser der Titel Rechnungsrath verliehen. Am Montag und Dienstag wurden im Jagdrevier Lissa-Laube, dem Geheimrath Hansemann zu Berlin gehörig, große Treibjagden abgehalten. Dabei wurden erlegt 740 Hasen, 11 Fasanen und verschiedenes andere Wild. — Der geisteskranke 44 Jahre alte Franz Schulz aus Bielewo hat sich seit kurzem von Hause entfernt und wird seitdem vermißt. Er ist mittelgroß, hat dunkles Haar, kleinen röthlichen Schnurrbart und schwachen Backenbart. Bekleidet war Schulz mit einem langen grauen Rock, schwarzer Tuchhose und Stiefeln.

ch. **Rawitsch,** 20. Dez. [Beerdigung. Bahnprojekt Trachenberg-Militsch-Sulmierzyce. Von der Zuckerfabrik Trachenberg.] Am Dienstag fand die Beerdigung des am 16. d. Mts. hierselbst verstorbenen Seniors der städtischen Lehrerschaft, des Herrn Otto Linke statt. Der lange Leichenzug legte ein beredtes Zeugniß ab von der allgemeinen Liebe und Achtung, deren der Heimgegangene sich unter der gesammten Bürgerschaft erfreute. Magistrat und Stadtverordnete betheiligten sich in corpore an dem Leichenbegängniß. — Der Kreistag des Nachbarkreises Militsch hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, an zuständiger Stelle wegen der verweigerten Erlaubniß zum Bau der Kleinbahn Trachenberg-Militsch-Sulmierzyce vorstellig zu werden. — Die Aktienzuckersiederei zu Trachenberg hat ihre diesjährige Kampagne, welche 11 Wochen dauerte, beendet. Es wurden rund 700,000 Centner Rüben verarbeitet, das sind 100,000 Centner weniger als im vorigen Jahre. Die Ausbeute an Zucker ist trotz der geringeren Rübenverarbeitung um 1,2 Prozent höher als im Vorjahre, sodaß die Aktionäre auf eine ansehnliche Dividende rechnen können. — Der Aufforderung eines Komitees folgend, hatten sich am letzten Sonntag Abend Beamte und Lehrer im Saale des Hotels zum Adler eingefunden, um die Begründung eines Wirthschaftsverbandes zu besprechen. Nachdem Zweck, Ziel und Organisation eines solchen Vereins eingehend erörtert worden, wurde die Gründung beschlossen. Die Versammelten erklärten alle ihren Beitritt, beriethen die Satzungen und wählten einen Vorstand, der sofort die nöthigen Vereinbarungen und Anordnungen treffen soll, damit der Verband mit Beginn des neuen Jahres in Thätigkeit treten kann.

V. **Fraustadt,** 21. Dez. [Frecher Diebstahl. Schulvorsteher- und Repräsentanten-Wahl.] Einen äußerst frechen Diebstahl verübte am gestrigen Tage in der 8. Stunde ein unbekannter junger Mensch. Derselbe drückte in geschickter Weise die Schaufensterscheibe des in der verkehrsreichen Pfarrkirchstraße belegenen Schuhmacherladens der Frau Weiß ein und entwendete von den im Schaufenster ausgestellten Schuhwaaren 3 Paar Damenstiefel. Der Dieb hätte sich höchst wahrscheinlich noch mehr angeeignet, wenn nicht Frau Weiß, welche sich vom Laden aus im Schaufenster etwas zu schaffen machen wollte, ihn in seiner Arbeit gestört hätte. Der Dieb wurde zwar sofort verfolgt, doch entkam er unerkannt. Merkwürdig ist, daß kein Passant der Pfarrkirchstraße den Dieb bei seinem unsauberen Geschäfte ertappt hat. — In Folge Ablaufs der Wahlperiode der Schulvorsteher und der Repräsentanten für die katholische Schulgemeinde war von Seiten des hiesigen Magistrats zur Neuwahl von 4 Schulvorstehern und 2 Stellvertretern, sowie von 8 Repräsentanten und 2 Stellvertretern auf heute Nachmittag 4 Uhr im hiesigen Rathhaussaale Termin anberaumt worden. Den Wahlakt leitete Bürgermeister Simon. Als Schulvorsteher wurden Propst Hildebrandt, Dr. med. Ober, Webermeister Wilhelm Engel und Rentier Franz Illmann, als Stellvertreter Buchhändler August Göbel und Uhrmacher Martin Simon gewählt. Als Repräsentanten wurden gewählt: Apothekenbesitzer Paul Steiner, Kaufmann Paul Hofer, Goldarbeiter Otto Hoffmann, Schuhmachermeister Ignatz Marciniak, Schuhmachermeister Anton Bogedain, Telegraphen-Assistent a. D. Bernhard Klopsch, Schneidermeister Karl Mania hierselbst und Stellmachermeister August Krause-Nieder-Pritschen. Als Stellvertreter wurden die Schneidermeister Franz Witkowski und Albert Wittig gewählt. Von 586 stimmberechtigten Schulgemeindemitgliedern waren 46 erschienen.

□ **Podsamtsche,** 21. Dez. [Treibjagd. Unglücksfall. Nichtbestätigte Gemeindevorsteherwahl. Spiritusschmuggel.] Am Montag veranstalteten die Gutsbesitzer Bugge-Wilhelmsbrück und Kahl-Swiba II. auf dem Territorium Podsamtsche-Wilhelmsbrück-Swiba II. eine Treibjagd, welche 276 Hasen ergab. Hierbei wurde Fabrikbesitzer Lehmann von hier mit 35 Hasen Jagdkönig. — Der Wirthschafts-Eleve Stockowy zu Mechnitz hatte am 18. d. Mts. das Unglück, von der Göpel-Häckselmaschine ergriffen und zur Erde geschleudert zu werden, wobei ihm der rechte Arm gebrochen wurde. Der Verunglückte wurde ins Kreislazareth nach Kempen geschafft. — Die Wahl des Wirthes Thomas Spik in dem großen Bauerndorfe Mirkow zum Gemeindevorsteher, welche s. Z. mit 7 gegen 4 Stimmen erfolgte, wurde sowohl vom Landrath als auch vom Kreis-Ausschuß Kempen nicht bestätigt, weil Spik der deutschen Sprache nicht mächtig ist. Es muß eine Neuwahl vorgenommen werden. — Die Bewohner unseres russischen Nachbarortes Wieruszow holen täglich massenhaft aus der hiesigen Molkerei abgerahmte Milch. Einige der Leute verfielen hierbei auf die schlaue Idee, bei der Gelegenheit zu

---

## Belladonna.

Roman von A. J. Mordtmann.

[68. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

An sich fehlte es Gründer nicht an Muth, und so ein Revolver in ungeübter Hand war keine allzu gefährliche Waffe, aber sein Herzleiden, das jeden Augenblick eine tödtliche Wendung nehmen konnte, machte den Bankier feig; er mußte trachten, daß die fatale Konferenz in möglichst großer Ruhe zu Ende geführt werde. „Sie sind wahnsinnig,“ sagte er gezwungen lächelnd. „Und Wahnsinnigen muß man ihren Willen thun. Also bitte.“

„Wie kommen Sie dazu,“ mit dieser Frage eröffnete Spohr den Angriff, „mir einen solchen Menschen wie den Jacubowski auf den Hals zu schicken?“

„Sie kennen die Ursache ebensogut wie ich,“ antwortete Gründer keck.

„Das ist wahr. Aber meine Frage bezweckt etwas anderes. Ich begreife, und jeder, der Ihr Gesicht sieht, begreift, daß Sie die eiserne Stirne haben, um der Verkuppelung eines Mädchens, das Ihrer Gemeinheit zum Opfer gefallen ist, auf alle Weise Vorschub zu leisten. Aber ich begreife nicht, woher Sie die Gründe für die Annahme schöpfen, daß ich einer gleichen Schurkerei fähig wäre. Sie mögen sich vor Jacubowski fürchten — aber wie kommen Sie dazu, das Gleiche von mir zu glauben?“

„Sie vergessen sich, Herr Rechtsanwalt!“

„O nicht doch, Herr Bankier! Ich vergesse mich so wenig, daß ich die Ihnen für das eben Erwähnte zukommenden Maulschellen und Fußtritte nicht applicire in der kaltblütigen Erwägung, daß diese Züchtigung, die Herrn Ivan Jacubowski ausgiebig zu Theil geworden ist, zum großen Theil mit auf Ihr Konto geht. Sie entgehen also für diesmal der verdienten körperlichen Strafe . . .“

„Erlauben Sie . . .“

„Ich erlaube nichts, Sie Hallunke!“ Wieder zog Spohr seinen Revolver heraus und ließ den Hahn knacken. „Ich bin hergekommen, um Namens der Gesetze und der Moral, die Sie schamlos mit Füßen treten, Rechenschaft von Ihnen zu fordern. Und bei Gott! Sie sollen sie mir geben. Nun hören Sie — und unterbrechen Sie mich nicht — denn ich schwöre Ihnen beim Andenken an meine Mutter — ich bezwinge mich kaum jetzt, daß ich Ihnen nicht sofort eine Kugel in Ihren Hirnkasten hineinjage — uud wenn Sie mich reizen — geschieht es doch noch — Sie — Sie —“ Spohr hatte sich in eine rasende weißglühende Wuth hineingeredet, aber seine Hand, die den Revolver hielt, war fest und zitterte nicht, wie Gründer mit steigender Unruhe bemerkte. „Sie haben die Wahl, Mensch. Entweder ich schieße Sie nieder wie einen räudigen Hund oder Sie erfüllen die Bedingung, die ich Ihnen stelle. Verstanden?“

„Welche Bedingung? Und wofür?“

„Dafür, daß ich Sie am Leben lasse. Und meine Bedingung sollen Sie gleich hören. Kennen Sie den Kutscher Persiehl?“

„Nein.“

„Das glaub ich wohl. Alle Menschen, die Sie betrogen haben, können Sie wirklich nicht kennen. Aber es schadet nichts. Dieser Persiehl besaß ungefähr 6000 Mark, ein Sparpfennig für sein Alter. Er hat dafür auf Ihren Rath Aktien gekauft. Mir ist es freilich unklar, wie einer, der Ihr Spitzbubengesicht sieht, auf Ihre Rathschläge etwas geben kann, aber der arme Kerl war nun einmal so dumm. Er hat von Ihrer infamen Schwindelgründung der Vereinigten Potsdam-Steglitzer Schuhfabriken, von der Ziegelei Gandersdorf und noch einigen anderen Ihrer diebischen Erfindungen Aktien gekauft im Nominalwerthe von 5000 M. und dafür 5645 M. baar bezahlt. Hier ist der ganze Wisch. Nehmen Sie die Aktien und schicken Sie den Betrag von 5645 M., um den Sie Persiehl bestohlen haben, durch mich an ihn zurück.“

„Und dann?“

„Dann will ich Gnade für Recht ergehen lassen, und Ihr kostbares Leben für das Zuchthaus, das Ihnen bevorsteht, verschonen.“

„Sie merken wohl garnicht, Herr Rechtsanwalt, daß Sie da ein Ding treiben, das man — das man — wie doch gleich nennt?“

„Erpressung meinen Sie. Das stimmt. Aber es genirt mich nicht. Einem so vollendeten Schurken, einem so erzgemeinen Spitzbuben, einem so durch und durch verlumpten Subjekt gegenüber, wie Sie es sind, ist jedes Mittel der Selbsthilfe erlaubt wie gegen Giftschlangen und Ungeziefer. Ich übe Erpressung gegen Sie und ich erlaube Ihnen morgen oder heute noch mich deswegen zu denunziren. Vielleicht käme ich dabei unter die Räder, obgleich Sie beim Mangel aller Zeugen und bei Ihrem miserablen Rufe vermuthlich nicht viel

schmuggeln. Sie kauften in Podsamtsche Spiritus und steckten alsdann die Flaschen mit Spiritus in die mit Milch gefüllten Krüge. Einige Tage hindurch blühte das Geschäft. Gestern hat aber ein böser Geist den Schwindel verrathen, denn die Russen entdeckten den Schmuggel und konfiszirten eine Menge geschmuggelten Spiritus. Von jetzt an werden die Milchkrüge auf der russischen Zollkammer eifrig revidirt.

II **Bromberg,** 21. Dez [Kircheneinweihung. Soldatenselbstmord. Verschwundenes Kind. Muthmaßlicher Lustmord. Kommunales.] Gestern fand in dem von hier $1\frac{1}{2}$ Meile entfernten Dorfe Ciele die feierliche Einweihung der neuerbauten evangelischen Kirche statt. Zu derselben waren der Generalsuperintendent D. Hesekiel, die Vertreter der königlichen Behörden, Landrath v. Unruh und Baurath Muttray, ferner der Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeinde-Vertretung erschienen. Um 11 Uhr bewegte sich der Festzug nach der Kirche, wo der Baurath Muttray dem Oberhirten den Schlüssel der Kirche überreichte, welchen dieser weiter gab. Zuletzt öffnete der Ortsgeistliche das Gotteshaus, das sich bis auf den letzten Platz füllte. Der General-Superintendent D. Hesekiel hielt die Weiherede über den Engellobgesang: „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen". Nach vollzogenem Weihespruch und Weihegebet stimmte die Gemeinde den Choral „O heiliger Geist kehr bei uns ein" an. Nach der Liturgie vom Superintendenten Saran hielt Pfarrer Hahn die Festpredigt über Off. Joh. 3, V. 20: „Siehe ich stehe vor der Thür und klopfe an." Mit dem Gebet und Segen des General-Superintendenten schloß die erhebende Feier, zu deren Gedächtniß die anwesenden Ehrengäste und der Gemeinde-Kirchenrath eine künstlerisch geschriebene Weihe-Urkunde in der Sakristei unterzeichneten. — Das Gebäude, nach einem Entwurfe des Kreis-Bauraths Muttray vom Maurermeister Jentsch von hier erbaut, enthält 600 Sitzplätze. Nach der kirchlichen Feier versammelten sich die Festgäste im Pfarrhause zu einem von der Gemeinde veranstalteten Mittagsmahle, bei welchem General-Superintendent D. Hesekiel den Trinkspruch auf den Kaiser ausbrachte. — Gestern Abend erschoß sich in der Kaserne der Referendar Knopf, welcher bei der 3. Kompagnie des 34. Inf.-Regiments als Einjährig-Freiwilliger sein Jahr abdiente. Die Kugel war in den Vorderkopf gedrungen. Der Tod erfolgte erst nach vier Stunden. Verletztes Ehrgefühl soll den jungen Mann in den Tod getrieben haben. Der Unglückliche ist der Sohn eines Gutsbesitzers. Seit vorgestern Abend ist der $3\frac{1}{4}$ Jahre alte Sohn des Schneiders Peter Gatza von hier verschwunden. An demselben scheint ein Lustmord begangen zu sein, wenigstens ist ein Mann, der den Knaben von der Straße weg nach Witzmanns Höhe geführt hat, als der That verdächtig in Haft genommen worden. Nur hat man die Leiche des Kindes noch nicht aufgefunden, dagegen die Pantoffel desselben. Der Verhaftete ist der Schiffer Hohm von hier, welcher wegen Sittlichkeitsverbrechen und Körperverletzung schon vielfach vorbestraft ist. Auch liegen noch andere Indicien gegen ihn vor. — In der heutigen Stadtverordnetensitzung genehmigte die Versammlung die Vorlage des Magistrats, betreffend die Erweiterung der städtischen Schlachthausanlage und erklärte sich damit einverstanden, daß die Kosten dafür mit 210 000 M. durch eine Anleihe aufgebracht werden sollen.

## Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Zempelburg,** 21. Dez. [Ein vermögender Handelsmann. Abholzung.] In diesen Tagen starb hier der Handelsmann H., welchen man allgemein für gänzlich mittellos hielt. Selbst seine Frau und die einzige Tochter waren in dem Glauben, da der Verstorbene sich mit seinen Angehörigen stets die allergrößten Entbehrungen aufgelegt hatte. Bei der Leiche fand man nun auf der Brust 15 000 M. in Werthpapieren. — In den letzten Jahren ist unter den Privatforsten hiesiger Gegend tüchtig aufgeräumt worden. Nachdem die Wälder am Nichorczer See, an der Kroner Chaussee und an der Zempolno, zu Waldowken gehörig, gänzlich abgeholzt sind, ebenso der Zwangsbrucher Wald theilweise, ist jetzt auch ein Stück von 148 Morgen der Komierowoer Forst an eine Großfirma in Posen verkauft worden, während den Zempelkowoer Wald die Kaufleute Brückmann und Falk hier zur Abholzung erworben haben. An beiden letztgenannten Stellen hat man mit dem Fällen der Bäume begonnen.

* **Liegnitz,** 20. Dez. [Ein „fliegender" Barbier.] Wer da meint, es gebe keine Originale mehr, der hat sicher den fliegenden Barbier unseres Bahnhofes noch nie gesehen. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend kann man, so schreibt das hiesige „Tagebl.", auf den Bahnsteigen oder in den Wartehallen einen jungen Mann bemerken, welcher, mit den Attributen des „schaumschlagenden Handwerks" versehen, bald hier, bald dort erscheint, um in bescheidener Weise den Reisenden seine Dienste anzubieten. Werden sie angenommen, so sitzt der zu verschönernde Reisende bald im Wartesaale 3. oder 4. Klasse und wird mit der Schnelligkeit des Gedankens eingeseift und unter heiterem Geplauder rasirt. Und kaum ist die Arbeit beendet, so greift der Barbier in die Tasche, zieht eine Mundharmonika hervor und erfreut den Kunden durch den stilvollen Vortrag einer Operetten- oder Marschmelodie. Oft führt der Vielseitige auch eine Spieldose bei sich, welche er während der „Operation" in Thätigkeit setzt.

## Aus dem Gerichtssaal.

O. M. **Berlin,** 20. Dez. Das Reichsversicherungsamt beendigte kürzlich einen Prozeß von grundsätzlicher Bedeutung, dem folgender Thatbestand zu Grunde lag. Der schon bejahrte Schornsteinfegermeister Walter in Rynarzewo beauftragte am 3. Februar 1892 seinen Stiefsohn Radtke in dem etwa acht Kilometer entfernten Lachowice Schornsteinfegerarbeiten zu verrichten. Radtke kam dieser Aufforderung nach und hatte gegen 5 Uhr Nachmittags seine Arbeit verrichtet; er schlug darauf den Heimweg ein, betrat jedoch seine Häuslichkeit nicht mehr; am anderen Morgen fand man ihn auf dem Heimwege erfroren auf. — Die Wittwe bat sodann die Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister des deutschen Reichs um Gewährung der Hinterbliebenenrente, da ihr Mann einen Betriebsunfall erlitten hatte, indem er auf einem verschneiten Weg im Hochwalde der Kälte zum Opfer gefallen wäre. Die Berufsgenossenschaft ertheilte jedoch der Wittwe einen ablehnenden Bescheid, da ihr Ehemann einen Betriebsunfall nicht erlitten habe, sondern einer Gefahr des gewöhnlichen Lebens erlegen sei. Gegen diesen Bescheid legte die Wittwe Berufung beim Schiedsgericht Posen ein, jedoch ohne einen Erfolg davonzutragen. Das Schiedsgericht nahm zwar an, daß der Rückweg in diesem Falle noch im Betriebe geschehen sei, doch liege ein Betriebsunfall nicht vor, da der Tod nicht durch eine Einwirkung eigenthümlicher Gefahren des Betriebes erfolgt sei. Hiergegen ergriff die Wittwe Rekurs an das Reichsversicherungsamt und bat um Aufhebung der Vorentscheidung. Des Reichsversicherungsamt unter dem Vorsitz des Geheimrath Dr. Sarrazin kam nach mehrmaliger Berathung am 18. Dezember 1893 zu einer der Klägerin günstigen Auffassung. Der Senat nahm sowohl an, daß Radtke sich auf dem Heimwege noch im Betriebe befand, als auch daß er einen Betriebsunfall erlitten habe; nach Ansicht des Rekursgerichts ist für den Begriff des Betriebsunfalls nicht erforderlich, daß eine Einwirkung eigenthümlicher, besonderer Gefahren des Betriebes dargethan werde.

## Vermischtes.

† **Das Görlitzer Musikfest-Komitee** beschloß einstimmig die Aufrechterhaltung der Schlesischen Musikfeste unter unverändertem Protektorat des Grafen Hochberg sowie die Gründung eines Bürgschaftsfonds.

† **Baron Königswarter.** Der kürzlich in Wien verstorbene Baron Königswarter hat in seinem Testamente dem ältesten männlichen Nachkommen seines zweitältesten Sohnes, des Baron Heinrich Königswarter, als Legat eine große Herrschaft in Ungarn im Werthe von mehreren Millionen Gulden und eine Jahresrente von 20 000 fl. vermacht. Dieses Vermächtniß war jedoch an die Bedingung geknüpft, daß weder der Legatar selbst, noch sein Rechtsnachfolger vom jüdischen Glauben abfallen und eine Ehe nur mit einer Jüdin eingehen dürfen, widrigenfalls sie den Betrag von einer Million Gulden an verschiedene im Testamente bezeichnete jüdische Stiftungen herauszubezahlen hätten. Die Rechtsgiltigkeit der eben erwähnten Beschränkungen bildete nun bei der Verlassenschaftsabhandlung den Gegenstand einer Berathung des Handelsgerichtes Wien, welches als Verlassenschaftsbehörde fungirt; das Gericht hat in einem sogenannten großen, d. h. aus sieben Mitgliedern bestehenden Senate mit 4 gegen 3 Stimmen sich für die Rechtsgiltigkeit der obigen Bedingungen ausgesprochen.

† **Verunglückte Grönland-Expedition.** In der letzten Sitzung der schwedischen Gesellschaft für Anthropologie und Geographie in Stockholm hielt Kandidat G. Nordenskiöld einen Vortrag über die bei den Carey-Inseln an der Westküste von Nordgrönland verunglückte Björlingsche Grönland-Expedition, worin er die Ansicht aussprach, daß es den Theilnehmern geglückt sein könne, sich zu retten, weshalb er empfahl, Nachforschungen ins Werk zu setzen. Auch Professor Frih. Nordenskiöld befürwortete baldige Maßregeln zum Entsatz dieser Expedition, welche die erste schwedische Polar-Expedition sei, die verloren gegangen ist; die Gesellschaft wählte einen Ausschuß, der die Organisation einer solchen Entsatz-Expedition in die Wege leiten soll. Mitglieder dieses Ausschusses sind Professor Nordenskiöld, Kommandeur-Kapitän Palander, Professor Sjögren, Bibliothekar Dahlgren, Kandidat G. Nordenskiöld und Dozent Jägerskiöld.

† **Händels Klavier.** Aus Halle wird berichtet: In dem hiesigen sogenannten Händelhause, dem Geburtshause des großen Tondichters G. F. Händel, ist bereits im Jahre 1886, als das Haus einem Renovationsbau unterzogen wurde, in einem abgelegenen und niedrigen Raume außer einigen anderen Gegenständen auch ein uraltes Klavier (sogenanntes Spinett) gefunden worden, das die Besitzerin des Hauses damals aber nicht weiter beachtete. Jetzt scheint nun ziemlich festzustehen, daß es sich bei dem Funde um dasjenige Spinett handelt, auf welchem der am 23. Februar 1685 in jenem Hause geborene Händel seine ersten Musikstudien machte. Durch mehrere Sachverständige ist festgestellt worden, daß das Spinett zweifellos aus der Zeit von 1650—1680 stammt, und ein sicheres Zeichen dafür, daß das Instrument Händel's gefunden ist, glaubt man daran zu haben, daß ein Fuß des Instruments etwas kürzer ist, als die übrigen. In mehreren Biographien Händel's wird nämlich eines solchen Instrumentes mit einem kürzeren Fuße Erwähnung gethan. Das aus Birkenholz hergestellte Instrument ist ganz gut erhalten, voll besaitet und sogar noch ziemlich gut gestimmt. Die Klaviatur (Untertasten schwarz, Obertasten weiß) umfaßt $5\frac{1}{2}$ Oktave. Natürlich ist die Bauart sonst eine sehr einfache, die Mechanik unserer heutigen Instrumente fehlt; statt der heutigen, die Saiten berührenden Hämmerchen schwingt bei diesem Spinett, sobald die Taste berührt wird, ein einfacher Metallstift gegen die Saiten. Das Instrument ist 1 Meter 69 Centimeter lang, 54 Centimeter breit und (einschließlich der Füße) 72 Centimeter hoch; der eigentliche Instrumentenkasten nur 18 Centimeter hoch. Der bisherige Besitzer des Händelhauses, welcher in demselben eine Eisenwaarenhandlung betrieb, ist in Konkurs gerathen, und so gehört auch das Spinett zur Konkursmasse. Bei dem Konkursverwalter ist von einem Engländer bereits ein Gebot von 50 000 Mark für das Spinett gemacht worden. Man hat aber das Gebot noch nicht angenommen, weil man hofft, einen noch höheren Preis zu erlangen.

† **Der „ideale Klub".** Im Westen Londons ist vorgestern ein „unpolitischer, unalkoholischer Klub" für Männer und Frauen mit Reden und Konzert eröffnet worden. Der Vorsitzende A. F. Hills, bezeichnete als Ziele des Klubs, für dessen Gründung das Unterhausmitglied Sir Julian Goldsmid die Mittel gegeben hat: Bequemlichkeit, Erholung und Bildung. Der Versuch, Männer und Frauen in einem Klub zu vereinen, werde fast zum ersten Male unternommen. Eine Rednerin, Mrs. Stanbury, fand nicht wünschenswerth, daß man künstliche Schranken zwischen beiden Geschlechtern aufrichte, und spottete darüber, daß beim Verkehr zwischen jungen Männern und Mädchen immer die Möglichkeit einer Heirath in den Vordergrund gestellt werde; Personen verschiedenen Geschlechts könnten auch dauernde, aufrichtige Freundschaft schließen. Es sprachen noch Sir J. Goldsmid, die Geistlichen H. L. Paget und A. F. Ingram und Mr. Otto Thomas.

† **Amerikanisches Kunstleben.** In der letzten Sitzung der Kunstgeschichtlichen Gesellschaft in Berlin theilte der aus Amerika zurückgekehrte Geheimrath Dr. W. Bode als einen Beweis von der fabelhaften Schnelligkeit und Thatkraft, mit der in den Vereinigten Staaten die bedeutendsten Unternehmungen durchgeführt werden, die Thatsache mit, daß zu dem am 1. Mai 1893 eröffneten Chicagoer Museum, einem großen durchaus solide und massiv aus hellem Granit aufgeführten Bau, der Grundstein nur sieben Monate zuvor, erst im Oktober 1892, gelegt worden ist. Für die Verhältnisse deutscher Baukunst sind solche Thatsachen allerdings spanische Dörfer. Sehr interessant war auch die in derselben Sitzung vom Geheimrath Lippmann gemachte Mittheilung über die in Amerika sehr verbreitete Liebhaberei für schöne Bucheinbände. Es lebe beispielsweise in Newyork ein Buchbinder, ein wahrer Amateur seines Handwerks und seiner Kunst, der jährlich nicht mehr als acht oder neun Einbände fertigstelle. Der Preis des einzelnen von ihm gelieferten Einbandes belaufe sich auf 250—500 Doll. Dem-

---

Glauben finden würden; aber wenn es mir auch schlecht ginge, es sollte mir doch einerlei sein; vielleicht wäre es doch für den deutschen Michel das Signal, daß er sich erhöbe und euch Gesindel todtschlüge, wie man tolle Hunde todtschlägt."

„Das wollen wir abwarten. Jetzt bin ich in Ihrer Gewalt. Aber so viel Geld, wie Sie angeblich für Persiehl — verlangen . . ."

„Nicht angeblich! Du Schurke!" brauste Spohr ingrimmig auf. „Wirst Du gefälligst so reden, wie es Dir und mir zukommt?"

„Also gut; ich habe soviel Geld, wie Sie für Persiehl verlangen, nicht im Zimmer."

„Das wird wohl gelogen sein. Indessen, ich war darauf gefaßt, und habe hier zwei kleine Schriftstücke mitgebracht, die Sie gefälligst mir unterschreiben werden. Das eine ist eine Aufzählung der Wische, die Sie dort freiwillig zurücknehmen — freiwillig, denn Sie konnten ja den Tod vorziehen — eine Empfangsbescheinigung steht darunter, bitte unterschreiben Sie . . . . so — das wäre eins; und nun sehen Sie einmal nach, wie viel Geld Sie in der Kasse haben . . ."

„Es ist nicht viel über 1000 Mark."

„Also lassen wir das. Hier ist ein Sichtwechsel auf die Deutsche Bank, wo Sie ein sehr großes Guthaben stehen haben. Füllen Sie gefälligst die Zahl 5645 und das Datum aus, und schreiben Sie Ihren Namen darunter; das genügt. Wie Sie sehen, lautet er auf die Ordre Persiehls."

Willenlos gehorchte der Bankier allen Anordnungen Spohrs. Dieser steckte die Quittung und den Wechsel in seine Brusttasche und stand auf. „Sie finden es vielleicht thöricht", sagte er, „daß ich mich mit einem Wechsel begnüge. Indessen, ich fühle mich ganz sicher. Sie wissen genau so gut wie ich, daß jeder Versuch, die Honorirung des Wechsels zu verhindern, Ihnen nur unnöthige Kosten machen würde. Eine Nöthigung können Sie nicht nachweisen, und den Werth haben Sie wirklich empfangen in den wundervollsten Aktien Ihrer eigenen Gründungen."

Damit ging Spohr hinaus, ohne ein Wort des Abschieds hinzuzufügen. Gründer blieb noch lange in gleicher Stellung sitzen, voll ohnmächtigen Grimms und den unbezwinglichen Trieb, mit den Fäusten auf den Tisch zu schlagen und sich die Hände zu zerbeißen, mit den angstvollen Gedanken an sein Herzleiden niederhaltend. Wenn er sich doch auf Spohr gestürzt und ihm mit plötzlichem Ueberfalle die Waffe entrissen hätte! Bei einiger Entschlossenheit und Schnelligkeit wäre die Gefahr nicht allzu groß gewesen; und die Aufregung wäre nicht schlimmer gewesen, als sie ohnehin schon war. Sein Herz schlug unregelmäßig, bald heftig, ihm fast den Athem raubend, bald langsam und träge. Er mußte sich mit Gewalt zur Ruhe zwingen, durfte nicht mehr an den eben erlebten Auftritt denken, oder es war aus mit ihm.

Eine halbe Stunde verging und die üblen Folgen schienen nachzulassen, aber Gründer hatte keine Lust mehr, Geschäfte zu machen; es war dunkel geworden, er schloß die schönen Aktien fort, warf seinen Ueberzieher über, setzte seinen Hut auf und ging hinaus.

Er sollte sein Comptoir nicht wieder lebend betreten. Man fand ihn todt am andern Morgen früh in der Nähe einer einsam gelegenen Villa des Thiergartenviertels; eine ärztliche Besichtigung der Leiche ergab, daß Herr Gründer nicht, wie man zuerst glaubte, das Opfer eines Verbrechens geworden, sondern einem Herzschlage erlegen war. In der Villa wohnte eine junge Wittwe, der Gründer seit einiger Zeit lebhafte Aufmerksamkeit zugewendet hatte; auf dem Wege zu ihr, die ihn trösten sollte, mochte die Erinnerung an die eben erlittene schimpfliche Demüthigung ihn von Neuem erfaßt und dem grimmigen Knochenmann Gelegenheit gegeben haben, ihn zu packen und von der Erde auszutilgen, die er, so weit es von ihm abhing, zu einer Mördergrube gemacht hatte.

Die Börsenblätter widmeten dem genialen Finanzier, dem liebenswürdigen Lebemanne, dem Freunde der Kunst und der Presse, dem Veranstalter heiterer Feste und tadelloser Diners bewegliche Nachrufe. Eines darunter, das rühmend zu erzählen wußte, wie der Verstorbene in kulinarischen Dingen eine Autorität und auf diesem Gebiet auch literarisch thätig gewesen sei, erzählte als charakteristische Anekdote aus seinen letzten Lebenstagen:

„Der vielbeklagte Finanzmann scheint eine Ahnung von seinem nahen Ende gehabt zu haben; es ist ein rühmliches Zeugniß für seine Gewissenhaftigkeit, daß er, der bei vielen Gründungen betheiligt gewesen ist, von denen er sich zurückzog, wenn er erkannte, daß er nicht die Macht habe, die Leitung von Maßregeln abzuhalten, die nicht mit seinen strengen Begriffen von Rechtlichkeit vereinbar waren — dessenungeachtet sich eines weitgehenden Gefühls der Verantwortlichkeit gegenüber seinen Klienten bewußt war. Einen darunter, einen braven Kutscher, der auf Gründers Anrathen sein Vermögen bei verschiedenen, jetzt nothleidenden Gesellschaften anlegte, sandte Gründer an seinem Todestage genau die Summe zurück, die er verloren hatte. Ehre seinem Andenken!"

Wenn Spohr diese Notiz noch gelesen hätte, so würde sie ihn vermuthlich wunderlich genug berührt haben. Aber er bekam sie nicht mehr zu Gesichte; denn kaum hatte sich die Aufregung über Gründers plötzlichen Tod ein wenig gelegt, als eine neue Sensationsaffäre auftauchte: die Nachricht von dem Verschwinden eines der angesehensten und meistbeschäftigten Rechtsanwälte der Hauptstadt. Herr Dr. C. S. war seit 14 Tagen weder in seiner Kanzlei noch in seiner Wohnung gesehen worden. Anfänglich glaubte man, er habe plötzlich eine geschäftliche Reise antreten müssen, aber allmählich sickerten Thatsachen durch, die es leider außer Zweifel stellten, daß Herr C. S. in unbegreiflicher Verblendung seine trostlose Frau verlassen habe und mit einer ganz gewöhnlichen Kellnerin durchgebrannt sei.

Die böse Welt gab sich eine Zeit lang der Hoffnung hin, Herr Spohr möge Unterschlagungen und Veruntreuungen begangen haben, die ihr längere Zeit Stoff zu frommen Betrachtungen geben könnten. Aber diese Hoffnung zerfloß bald in nichts. Spohr hatte zwar alle seine Ersparnisse mitgenommen, übrigens aber seine Angelegenheiten in peinlichster Ordnung hinterlassen. Unverzeihlich war es nur, daß er eine „liebenswürdige und anmuthige Frau aus bester Familie" verlassen hatte, um sich an eine „ordinäre Person zu hängen, über deren Vorleben nur Ungünstiges bekannt war."

(Fortsetzung folgt.)

gemäß treffe man auch in den Privatsammlungen der Amerikaner Bucheinbände von juvelenartiger Vollendung.

## Verloosungen.

** **Posener Pfandbriefe.** In Folge statutenmäßig bewirkter Ausloosung werden die nachstehend bezeichneten Pfandbriefe der Posener Landschaft:

**1) zu 4 Prozent:**

Ser. I. à 1000 Thlr. = 3000 M.: Nr. 1003 2429 3657 4111 125 284 6554 777 964 7612 717 929 8037 286 362 567 939 9215 217 776 839 10617 620.

Ser. II. à 200 Thlr. = 600 M.: Nr. 227 497 761 976 1403 2555 3036 314 4486 807 5356 416 419 743 933 6871 949 7209 210 460 8602 732 770 815 9017 481 804 10031 470 476 546 11803 853 864 12055 272 494 619 836 13183 372 565 566 997 14282 376 607 708 917 16127 254 836 863 956 959 983 18015 838 19218 241 746 847.

Ser. III. à 100 Thlr. = 300 M.: Nr. 1632 679 817 992 2139 165 449 3210 422 686 688 996 4412 451 584 647 776 5105 139 372 379 387 963 6018 066 106 160 197 213 759 832 987 996 7028 204 220 478 890 925 8024 030 069 124 270 394 490 518 9141 391 662 702 881 10074 499 11165 447 756 828 988 12301 13173 259 969 982 14699 726.

Ser. V. à 500 Thlr. = 1500 M.: Nr. 125 156 771 998 2067 466 746 3101 637 685 4271 499 5137 241 301 343 871.

Ser. VI. à 1000 Thlr. = 3000 M.: Nr. 391 1477 479 2085 246 976 3819 5997 6219 659 7425 556 8057 690 10602 710 938 11174 12016 472 13288 14068 301 355 15469 529 662 912 16291 17352 18811 21298 22246 75 969 23551 24397 25238 386 442 832 38 993 26056 128 316 466 681 723 27093 371 874 28250 376 433 931 29412 611 941 30405 549 757 796 31234 467 563 701 820 32528 913 33063 691 752 956 34051 081 947 35263 875 36001 003 051 338 864 38083 426 985 39063 315 574 665 40299 686 714 41109 154 534 557 42298 433 43410 548 778 949 44350 808 46232 493 893 47306 375 541 578 772 48231 921 993 49634 963 50209 51131 252 283 291 699 52518 580 977 53461 904 54243 334 468 667 55442 817 901 908 947 56031 298 385 643 764 57183 565 569 576 725 58405 435 576 640 689 778 59258 544 584 599 742 61374 385 62138 248 465 518 63022 248 610.

Ser. VII. à 500 Thlr. = 1500 M : Nr. 795 1755 3255 357 822 5149 150 6061 758 7488 495 658 962 8107 285 456 9033 060 238 564 10599 633 11923 12120 207 264 320 13017 018 140 340 406 610 14123 496 592 614 967 15051 364 600 679 777 16181 17009 013 581 667 928 18350 19052 509 536 893 20178 340 388 498 21315 329 396 433 543 22188 483 502 23078 446 448 531 561 800 860 890 989 24067 090 117 168 387 613 706 818 25043 411 633 828 829 26039 569 27704 711 974 28213 365 371 452 740 893 29127 674 30460 31035 139 202 527.

Ser. VIII à 200 Thlr. bezw. 600 M.: Nr. 220 532 1373 412 415 713 834 991 2555 692 3698 4978 5785 786 827 6050 723 7639 8526 9132 145 10051 182 11073 607 915 12563 606 987 13611 14046 054 334 585 638 15996 18145 19320 899 20379 581 586 587 590 617 21110 23713 24001 015 039 062 065 194 211 968 25377 394 506 660 850 932 26043 348 703 833 27171 218 331 399 641 684 823 933 28178 477 551 788 903 29144 182 371 424 593 658 30124 420 494 31120 225 513 634 32136 198 210 33463 615 808 987 34011 023 213 337 35383 654 830 977 36090 231 262 422 630 816 37041 289 368 530 551 748 798 922 38618 652 39148 231 682 757 874 40295 396 41370 42160 442 496 688 43441 461 870 44031 098 281 311 45462 591 623 736 933 46162 180 593 595 785 47076 184 294 305 358 393 618 918 49016 402 504 584 868 50170 227 324 354 477 893 51241 558 608 954 52244 650 53362 782 821 54258 345 55175 348 687 837 56457 471 543 632 639 927 57268 312 483 538 821 853 859 58245 289 746 804 59166 240 364 418 594 677 753 829 60032 041 286 672 783 785 878 886 996 61134 181 185 246 298 369 592 62315 420 575 63159 385 64322 332.

Ser. IX. à 100 Thlr. bezw. 300 M.: Nr. 206 302 676 714 1229 433 2130 516 3537 538 577 822 5272 830 933 6216 329 7153 427 525 8579 9819 824 10723 11244 578 605 628 12020 105 147 320 400 430 636 710 725 13292 431 632 738 959 14174 377 508 606 607 623 647 842 859 971 982 15142 148 450 978 16407 431 464 776 869 974 17080 140 640 708 18132 799 19503 525 528 707 970 20125 269 297 666 814 974 21009 021 111 118 209 355 370 805 22000 081 238 290 292 299 342 353 521 599 773 978 23125 227 308 667 728 746 887 974 979 989 24015 018 109 243 616 697 25559 623 867 878 26151 161 179 291 641 661 731 942 27021 037 047 320 394 555 789 28144 225 301 383 545 745 29258 741 760 766 30017 187 364 757 31276 355 700.

Ser. X. à 200 M.: Nr. 33 615 684 750 845 936 1019 024 379 2037 144 176 183 224 258 681 3041 053 306 373 414 488 546 577 602 690 734.

**2) zu 3½ Prozent:**

Ser. XI. à 5000 M.: Nr. 125 613 990 1526 2199 3110 4453 642 5656 6248 7635 636 680 8608 620 10520 992 11369 973 13065 531 614 830 14187 889 15388 16790 17808.

Ser. XII. à 2000 M.: Nr. 250 1038 124 2017 336 658 3262 513 5904 7282 944 8197 200 423 10219 848 854 11485 867 13220 447 14148 581 654 15105 16903 17162 18445.

Ser. XIII. à 1000 M.: Nr. 66 1086 394 742 3321 438 700 740 4508 5439 6272 644 7833 9125 10563 11752 12439 857 13088 089 14377 553 15497 728 16899 17776 797 800 18147 604 923 19353 710 20155 157 254 844 24788 25928 929 26083 084 950 27633 29118 467 31528 32202 832 33052 307 34409 35481 37708 759 766 897.

Ser. XIV. à 500 M.: Nr. 233 726 953 1147 2245 572 3211 921 4262 5590 6008 570 827 7969 970 9559 10475 11985 986 12332 13670 675 761 839 15104 515 781 16043 17003.

Ser. XV. à 300 M.: Nr. 1471 618 640 901 2475 548 749 3364 581 609 5410 564 6189 8654 9663 10825 11291 636 12003 286 851 14189 627 930 16347 648 999 17077 703 18546 547.

Ser. XVI. à 200 M.: Nr. 1538 737 2704 3129 5519 538 578 579 998 6560 8144 953 9975 10205 550 12574 13193 14693 791 854 15075 17473 618 825 941.

den Inhabern zum 1. Juli 1894 mit der Aufforderung gekündigt worden, den Kapitalbetrag von dem gedachten Kündigungstage an bei der hiesigen Landschafts-Kasse, Vormittags zwischen 9 und 1 Uhr, baar in Empfang zu nehmen. — Die gekündigten Pfandbriefe müssen nebst den noch nicht fälligen Kupons Nr. 5 bis Nr. 20 und den Talons in kursfähigem Zustande eingeliefert werden. — Der Betrag der etwa fehlenden Kupons wird von der Einlösungsvaluta in Abzug gebracht. — Zur Bequemlichkeit des Publikums ist nachgegeben, daß die gekündigten Pfandbriefe nebst Kupons und Talons auch mit der Post, aber frankirt, eingesandt werden können, in welchem Falle die Gegensendung der Valuta möglichst mit umgehender Post, unfrankirt, ohne Anschreiben und unter Angabe des vollen Werthes erfolgen soll.

Zugleich sind die bereits früher ausgeloosten, aber noch rückständigen Pfandbriefe:

**1) Zu 4 Prozent:**

Ser. I. à 1000 Thlr. = 3000 M.: Nr. 2793 4240.

Ser. II. à 200 Thlr. = 600 M.: Nr. 9976 12952 14385 15520 709 16366 17116 19413 610.

Ser. III. à 100 Thlr. = 300 M.: Nr. 921 1925 964 2605 960 6965 7020 118 825 993 8367 14372 414 722.

Ser. V. à 500 Thlr. = 1500 M.: Nr. 982 4374 6173.

Ser. VI. à 1000 Thlr. bezw. 3000 M.: Nr. 1954 2813 7678 22704 26473 32918 36719 42961 43185 896 901 993 46385 53803 55325 605 56029 58374.

Ser. VII. à 500 Thlr. bezw. 1500 M.: Nr. 1995 4591 8109 9421 10453 13118 14676 19335 20277 525 901 22156 25354 769 26476 29193.

Ser. VIII à 200 Thlr. bezw. 600 M.: Nr. 1838 2286 3124 217 5125 652 7634 11789 12548 19880 881 24031 436 25059 191 26346 27204 604 30789 33048 795 35884 36475 37648 38022 114 706 707 41216 263 42594 595 45169 581 46510 49403 51585 52425 54029 57229 522 58053 61440 542.

Ser. IX. à 100 Thl. bezw. 300 M.: Nr. 765 1903 2682 3865 6722 8170 9540 10609 11970 12419 13663 700 858 928 14216 709 862 15285 525 16438 443 17142 780 18415 448 644 20084 21374 680 23228 24138 25316 418 26277 362 717 27759 889 28388 29417 781 30150 615 627.

Ser. X. à 200 M.: Nr. 37 517 553 1128 883 2109 230 347 3425.

**2) Zu 3½ Prozent:**

Ser. XI. à 5000 M.: Nr. 2768 7322.

Ser. XII. à 2000 M.: Nr. 1279 2490 14221.

Ser. XIII. à 1000 M.: Nr. 7655 9489 14239 18643 21319 28609 32378 34049.

Ser. XIV. à 500 M.: Nr. 2055 10936 942 15769 770.

Ser. XV. à 300 M.: Nr. 4716 12358 795 13302 934 15717 17025.

Ser. XVI. à 200 M.: Nr. 3337 7778 9514 11120 846 18009 134.

wiederholt aufgerufen und deren Besitzer aufgefordert worden, den Kapitalbetrag dieser Pfandbriefe zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes unverweilt in Empfang zu nehmen.

## Standesamt der Stadt Posen.

Am 21. Dezember wurden gemeldet:

**Aufgebote.**

Redakteur Anton Fiedler mit Franziska Krajewicz. Königl. Schutzmann Gustav Müncheberg mit Alwine Fiedler. Arbeiter Nikodemus Przędka mit Marianna Majchrzak.

**Eheschließungen.**

Kaufmann Gustav Manasse mit Hulda Hirschberg.

**Geburten.**

Ein Sohn: Königl. Schutzmann Karl Wachtel. Hausbesitzer Gustav Arnold. Gärtner Matthias Baranowski. Schuhmacher Adalbert Durzewski.

Eine Tochter: Bankbote Ludwig Andrzejewski. Arbeiter Peter Abram.

**Sterbefälle.**

Tischlermeister Thomas Sobocinski 68 Jahr. Arbeiter Adalbert Dziedzic 54 Jahr. Franziska Schriever 6 Jahr. Photograph Heinrich Werner 28 Jahr. Paula Schriever 2 Jahr. Emilie Schriever 1 Jahr.

## Marktberichte.

** **Breslau,** 22. Dez., 9½ Uhr Vorm. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war gering, die Stimmung bei unveränderten Preisen ruhig.

Weizen ruhig, weißer per 100 Kilo 13,30—13,40—13,90 M., gelber 13,20—13,40—13,80 M. — Roggen ohne Aenderung, bezahlt wurde per 100 Kilo netto 11,50—12,00—12,20 M. — Gerste schwach umgesetzt, per 100 Kilo 11,00—12,00—13,00—14,00—16,00 M. — Hafer etwas fester, per 100 Kilogr. 13,00—14,00—15,00 bis 15,60 M. — Mais ruhig, per 100 Kilogr. alter 12,00—12,50 bis 13,00 Mark, neuer 11,20 bis 11,30 Mark. — Erbsen schwach gefragt, Kocherbsen per 100 Kilogramm 14,50—15,00 bis 16,00 M., Viktoria- ruhig, 16,50 bis 17,50 bis 18,5[illegible] Mark,

## Telephonische Börsenberichte.

**Breslau,** 22. Dez. Spiritusbericht. Dezember 50 er 47,90 Mark, 70 er 28,50 Mark, Jan. 70 er —,— Mark, April —,— 70er —,— Mark. Tendenz: unverändrt.

**London,** 22. Dez. [Getreidemarkt.] Sämmtliches Getreide, loko und schwimmend, träge und geschäftslos. Mais gedrückt, ½ bis ¼ Shilling niedriger angeboten. — Wetter: Regen. Angekommenes Getreide: Weizen 20 440, Gerste 24 550, Hafer 56 990 Quarters.

**London,** 22. Dez. 6 proz. Javazucker loko 15½. Ruhig. Rüben-Rohzucker loko 12⅜. Ruhig.

## Börsen-Telegramme.

| **Berlin,** 22. Dez. **Schluß-Kurse.** | | Not.v.21 |
|---|---|---|
| **Weizen** pr. Dez. | 143 75 | 144 — |
| do. pr. Mai | 150 75 | 151 25 |
| **Roggen** pr. Dez. | 127 — | 127 50 |
| do. pr. Mai | 131 75 | 132 75 |
| **Spiritus.** (Nach amtlichen Notirungen.) | | Not.v.21 |
| do. 70er loko o. F. | 31 50 | 31 50 |
| do. 70er Dez. | 30 90 | 30 80 |
| do. 70er Januar | 35 80 | 35 70 |
| do. 70er April | 37 20 | 37 10 |
| do. 70er Mai | 37 40 | 37 30 |
| do. 70er Juni | 37 80 | 37 70 |
| do. 50er loko o. F. | 50 80 | 51 — |

| | | Not.v.21 | | | Not.v.21 |
|---|---|---|---|---|---|
| Dt. 3% Reichs-Anl | 85 50 | 85 40 | Poln. 5% Pfdbrf. | 64 90 | 66 30 |
| Konsolid. 4% Anl. | 106 70 | 106 70 | do. Liquid.-Pfdbrf. | — — | 64 40 |
| do. 3½% „ | 100 10 | 100 — | Ungar. 4% Goldr. | 94 60 | 94 60 |
| Pos. 4% Pfandbrf | 101 80 | 101 70 | do. 4% Kronenr. | 90 70 | 90 — |
| Pos. 3½% do. | 96 30 | 96 30 | Oestr. Kred.-Akt. (ultimo) | 207 20 | 205 60 |
| Pos. Rentenbriefe | — — | 103 10 | Lombarden (ultimo) | 44 50 | 43 70 |
| Pos. Prov.-Oblig | 95 40 | 95 40 | Disk.-Kommandit (ultimo) | 172 — | 171 40 |
| Oesterr. Banknoten. | 162 95 | 162 95 | | | |
| do. Silberrente | 93 10 | — — | **Fondsstimmung** | | |
| Russ. Banknoten | 215 75 | 215 50 | fest | | |
| R.4½%Bdk.Pfdbr. | 102 — | 102 30 | | | |
| Ostpr.Südb.E.S.A | 68 50 | 68 6 | Schwarzkopf | 221 60 | 221 75 |
| Mainz Ludwighfdt. | 107 60 | 107 80 | Dortm.St.-Pr. L. A | 53 50 | 52 90 |
| Marienb.Mlaw.do | 68 90 | 69 10 | Gelsenkirch. Kohlen | 142 50 | 141 60 |
| Griechisch 4% Goldr | 25 50 | 25 50 | Inowrazl. Steinsalz | 40 — | 40 50 |
| Italienische Rente | 80 25 | 80 10 | Ultimo: | | |
| Mexikaner A.1890. | 65 90 | 65 60 | It. Mittelm. E. St. A. | 86 50 | 86 25 |
| Russ 4% konf A.1880 | — — | 99 — | Schweizer Centr. | 115 75 | 115 20 |
| do.zw.Orient.Anl. | 67 50 | 67 30 | Warschauer Wiener | 217 50 | 217 10 |
| Rum. 4% Anl.1890 | 82 20 | 82 20 | Berl. Handelsgesell. | 128 40 | 128 10 |
| Serbische R. 1885. | 69 25 | 70 50 | Deutsche Bank-Aktien | 152 60 | 152 25 |
| Türk. 1% konf.Anl | 24 30 | 24 30 | Königs- und Laurah. | 108 25 | 107 40 |
| Disk.-Kommandit | 171 50 | 171 50 | Bochumer Gußstahl | 121 10 | 119 20 |
| Pos. Spritfabrik | — — | — — | | | |



## Amtliche Anzeigen.

### Handelsregister.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 795 eingetragene Firma **Joseph Placzek** zu Posen ist erloschen. 16844

**Posen,** den 15. Dezbr. 1893.
**Königliches Amtsgericht.**
Abtheilung IV.

### Handelsregister.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 2121 eingetragene Firma **Ferdinand Koenigsberger** zu Posen ist erloschen. 16843

**Posen,** den 13. Dez. 1893.
**Königliches Amtsgericht.**
Abtheilung IV.

### Handelsregister.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 2115 eingetragene Firma **Carl Heinrich Ulrici** zu Posen ist erloschen.

**Posen,** den 6. Dezbr. 1893.
**Königliches Amtsgericht.**
16842 Abtheilung IV.

### Handelsregister.

In unserem Gesellschaftsregister ist unter Nr. 565, zufolge Verfügung vom heutigen Tage die seit dem 18. September 1893 bestehende Handelsgesellschaft in Firma **M. Benjamin & Co.** mit dem Sitze zu St. Lazarus und sind als deren Gesellschafter

1. der Kaufmann **Markus Benjamin,** 16838
2. der Kaufmann **Wilhelm Bronsch,** beide zu St. Lazarus,

eingetragen worden.

**Posen,** den 13. Dezbr. 1893.
**Königliches Amtsgericht,**
Abtheilung IV.

### Handelsregister.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 973 eingetragene Firma **Schwerin, geb. Licht,** zu Posen ist erloschen.

**Posen,** den 6. Dezbr. 1893.
**Königliches Amtsgericht.**
Abtheilung IV. 16840

### Handelsregister.

In unserem Gesellschaftsregister ist bei Nr. 509 woselbst die Handlung **S. Żychliński** aufgeführt steht, zufolge Verfügung vom 2. Dezember 1893 am heutigen Tage nachstehende Eintragung bewirkt worden: 16841

Das Handelsgeschäft ist durch Erbgang und Vertrag auf die Wittwe **Elisabeth von Żychlińska geb. Koczborg v. Tucholka** zu Posen übergegangen, welche dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt. — Vergl. Nr. 2540 des Firmenregisters —.

Zugleich ist in unserem Firmenregister unter Nr. 2540 die Firma **S. Żychliński** zu Posen und als deren Inhaberin die Wittwe **Elisabeth v. Żychlińska geb. Koczborg v. Tucholka** zu Posen eingetragen worden.

**Posen,** den 4. Dezember 1893.
**Königliches Amtsgericht.**
Abtheilung IV.

### Handelsregister.

In unserem Firmenregister ist bei Nr. 2132, woselbst die Firma **Oscar Asch** aufgeführt steht, zufolge Verfügung vom 6. Dezember 1893 an demselben Tage nachstehende Eintragung bewirkt worden: 16839

Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Kaufmann **Max Asch** zu Glówno Mühle übergegangen, welcher dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt. — Vergl. Nr. 2541 des Firmenregisters —.

Zugleich ist in unserem Firmenregister unter Nr. 2541 die Firma **Oscar Asch** zu Glowno Mühle und als deren Inhaber der Kaufmann **Max Asch** daselbst eingetragen worden.

**Posen,** den 6. Dezember 1893.
**Königliches Amtsgericht.**
Abtheilung IV.

### Handelsregister.

In unserem Firmenregister ist bei Nr. 1957, woselbst die Firma **Gebr. Koenigsberger** zu Posen aufgeführt steht, zufolge Verfügung vom heutigen Tage nachstehende Eintragung bewirkt worden: 16846

Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Kaufmann **Siegfried Koenigsberger** zu Posen übergegangen, welcher dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt. — Vergl. Nr. 2542 des Firmenregisters —.

Zugleich ist daselbst unter Nr. 2542 die Firma **Gebr. Koenigsberger** zu Posen und als deren Inhaber der Kaufmann **Siegfried Koenigsberger** zu Posen eingetragen.

**Posen,** den 14. Dezember 1893.
**Königliches Amtsgericht,**
Abtheilung IV.

### Bekanntmachung.

Für das Geschäftsjahr 1894 werden von dem unterzeichneten Gericht die das Handelsregister betreffenden Eintragungen

a. durch den Reichs- und Staatsanzeiger zu Berlin,
b. durch das Posener Tageblatt zu Posen, 16825
c. durch die **Posener Zeitung** zu Posen,
d. durch das Jarotschiner Kreisblatt

und die das Zeichen- und Muster-Register betreffenden Eintragungen nur durch den

Reichs- und Staatsanzeiger

veröffentlicht werden.

Jarotschin, den 18. Dez. 1893.
**Königliches Amtsgericht.**

Sonnabend, den 23. Dezbr., Vorm. 9 Uhr, werde ich auf dem Auerbach'schen Speditionslager, **Sapiehaplatz 8,** für Rechnung dessen, den es angeht,

**14 Sack Wallnüsse**

versteigern. 16855

**Sikorski,** Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Seit Jahren werden von den Einwohnern hiesiger Stadt Beiträge zur Armen-Kasse entrichtet, anstatt sich ihren Gönnern und Freunden beim Jahreswechsel durch Gratulationskarten zu empfehlen. 16693

Die Namen der Geber werden noch vor Neujahr durch die Zeitungen veröffentlicht.

Wir erlauben uns, wiederholt die Bitte auszusprechen, von diesem Verfahren zu Gunsten unserer Armen Gebrauch zu machen und bemerken, daß Einzahlungen werktäglich während der Dienststunden auf der Kämmereikasse im Rathhause bis zum 30. Dezember d. J., Mittags 11 Uhr, entgegen genommen werden.

**Der Magistrat.**

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Garderobenhändlers **Boleslaus Sachs** und das Vermögen seiner Wittwe **Johanna Sachs** zu Posen wird zur Beschlußfassung über die Fortgewährung der Unterstützung an die Gemeinschuldnerin eine Gläubigerversammlung auf 16848

**den 8. Januar 1894,**
Vormittags 11½ Uhr,

in das Zimmer Nr. 8 des hiesigen Amtsgerichts-Gebäudes, Sapiehaplatz Nr. 9, berufen.

**Posen**, den 14. Dezbr. 1893.

**Königliches Amtsgericht,**
Abtheilung IV.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Alexander Witalis Żuromski** zu Posen ist der angenommene Zwangsvergleich rechtskräftig bestätigt worden. 16847

Zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters wird eine Gläubigerversammlung auf

**den 13. Januar 1894,**
Vorm. 11 Uhr,

in das Zimmer Nr. 8 des hiesigen Amtsgerichts-Gebäudes, Sapiehaplatz Nr. 9, hierdurch berufen.

**Posen**, den 15. Dezbr. 1893.

**Königliches Amtsgericht,**
Abtheilung IV.

## Handelsregister.

In unserem Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist unter Nr. 882 zufolge Verfügung vom [illegible] 16837

**2. Dezember 1893**

an demselben Tage eingetragen worden, daß der Kaufmann **Leon Służewski** in Posen — in Firma **Bote & Bock** in Posen — durch Vertrag vom

**6. November 1893**

für seine Ehe mit **Ida, geb. Stadthagen** die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

**Posen**, den 2. Dezbr. 1893.

**Königliches Amtsgericht,**
Abtheilung IV.

## Handelsregister.

In unserem Gesellschaftsregister ist bei Nr. 81, woselbst die Handelsgesellschaft in Firma **Gebr. Mehlich** zu Posen eingetragen steht, ist zufolge Verfügung vom 1. Dezember 1893 folgende Eintragung bewirkt worden:

Die Vollmacht des Liquidators des Kaufmanns **Isidor Mehlich** zu Posen ist erloschen. 16845

**Posen**, den 14. Dezbr. 1893.

**Königliches Amtsgericht,**
Abtheilung IV.

## Verkäufe * Verpachtungen

## Hausgrundstücke

in bester Gegend der **Stadt Posen** belegen, weist zum preiswerthen Ankaufe nach 14597

**Gerson Jarecki,**
**Sapiehaplatz 8, Posen.**

**Feiste böhmische Fasanen, frisch geschossene Rehböcke,** im Ganzen und zerlegt, **italienischen Blumenkohl, Kopf- und Endiviensalat** empfiehlt billigst 16856

**A. Cichowicz.**

---

Am 23. November 1893 ist zu Adlig Kobelnica bei Chelmce, Kreis Strelno, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung der Rittergutsbesitzer **Hieronimus Kautz**, ehelicher Sohn der Stellmacher **Johann** und **Constantia** geb. **Lewedowska-Switalski**'schen Eheleute, gestorben. Der Erblasser ist am 2. Januar 1831 in Adlig Kobelnica geboren; dessen Erben sind unbekannt. In meiner Eigenschaft als bestellter Kurator des Nachlasses ersuche ich alle mit dem Erblasser verwandte Personen, ihr Erbrecht spätestens am 1. März 1894 bei mir anzumelden und ihren Verwandtschaftsgrad mit dem Erblasser darzuthun.

So viel bis jetzt ermittelt, ist die Familie **Switalski** mit Ausschluß der Familie **Kautz** erbberechtigt. 16833

Nach fruchtlosem Verlaufe der angegebenen Frist werde ich das Aufgebotsverfahren in Antrag bringen.

**Inowrazlaw**, 20. Dez. 1893.

**von Psarski,**
Rechtsanwalt.

---

**Pfund's Milch-Seife**

hergestellt aus reiner, bester Kuhmilch, macht die sprödeste Haut zart und weich wie Sammet.

Dresdner Molkerei
**Gebrüder Pfund**
**in Dresden.**

Zu haben in den meisten Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Colonialwaaren-Handlungen. 16857

---

**Butter**
tägl. eintr. aus d. Dampf-Molk. Mohrze a Pfd. 1,40,
**Französ. Sahnkäse,** a Pfd. 0,50,
**Schw. Käse** in schönster Waare, a Pfd. 0,80, 16874
**Caviar,** a Pfd. 5,00,
alle Sorten **Conserven,** solide Preise, empfiehlt

**Gregor Miczynski,**
32. St. Martin 32.
Bergstr. 14. Jersitz, Hedwigstr. 8.

---

Die Original-Weine der
**The Continental Bodega Company.**

| | Pro ganze Flasche |
|---|---|
| Portwein | M. 2.25–6.— |
| Sherry | 2.25–5.25 |
| Madeira | 3.00–6.— |
| Malaga | 2.60–4.— |
| Marsala | 2.25 |
| Tarragona | 1.90 etc. |

sind zu Original-Preisen zu haben in der Filiale Posen bei: **Mylius' Hotel,** Wilhelmstr. 23.

Die fortwährenden Verwechslungen mit neuen Bodega-Firmen werden durch Beachtung des Wortes **„Continental"** sicher vermieden.

---

Bei **Husten, Heiserkeit** empfehle die **seit Jahren** bewährten **Eucalyptus- u. Zwiebel-Bonbons** v. Rob. Hoppe, Halle a. S. à Pack 25 u. 50 Pf. 13902

**Paul Wolff,** Wilhelmspl. 3.

---



**Brauns reiner Spitzwegerichsaft,**

ein altererprobtes und bewährtes Haus- und Linderungsmittel bei **Husten, Brust-, Hals- und Lungenleiden,** angenehm zu nehmen, vorzüglich wirksam, per Glas 60 Pfg. und 1 M. Zu haben: Apotheker Leschnitzer und in der Rothen Apotheke. 14033

## Locomobile,

8 bis 10 Pferdekraft, renovirt, mit Revisionsattest steht zum Verkauf bei **Shorten & Easton** in Breslau, Gräbschnerstr. 97/103. Preis theilt mit Max Scholz, Gutsbesitzer in Leobschütz.

---

# Max Schaper,

**Atelier für Photographie**

empfiehlt sich zur Anfertigung aller **Arten von Photogrammen** (von Medaillon bis Lebensgröße.)

**Specialität!**

**Uebermalen** von Photographien **in Oel-, Aquarell- und Pastellfarben.** 16157

**Platinotypieen.**

**Celloidin-Bilder.**

**Vergrößerungen** auch nach den allerkleinsten Original-Photographieen **in sauberster Ausführung.**

**Schnellste Lieferung!** **Civile Preise!**

---

# C. W. Paulmann,

**Fabrik und Lager.**

**Gegründet 1830.** 16523




**Wilhelmstraße 23, Mylius' Hotel.**

---




---




---

Soeben erschien in unserem Verlage:

# Gesangbuch

für die

## Evangelischen Gemeinden der Provinz Posen.

Fünfte auf Grund der Beschlüsse der sechsten ordentlichen Provinzialsynode der Provinz Posen veränderte und vermehrte Auflage.

**Große Ausgabe.**

Format 12,5/20 cm, 854 Seiten stark, in **Mittelschrift.**

**Preis pro gebundenes Exemplar M. 2,75.**

**Verlagshandlung W. Decker & Co. (A. Röstel)**
**Posen.**

**Schriftprobe:**

68 Passions-Lieder.

Eigene Melodie.

67. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch' scharf' Urteil hat gesprochen? Was ist

---

## Mieths-Gesuche.

**Markt 93, Hinterhaus, 2. Etage, 4 Stuben und Küche zum 1. April zu vermiethen.**

**Wronkerstr. 10,** I. r. möbl. Vorderz. sofort zu verm. 16873

## Stellen-Angebote.

Ein größeres 16872

**Samen- und Productengeschäft**

sucht einen **geeigneten Vertreter** für **solide Besitzerkundschaft.** Offerten unt. **P. A. 102** postlagernd Posen erbeten.

**Lehrling,** mosaisch, sucht ich für m. Manufakturwaaren- u. Konfektions-Geschäft. 16811

**M. S. Leiser, Thorn.**

Suche zum 1. Januar 1894 einen fertig polnisch sprechenden 16286 **Lehrling.**

Kruschwitz (Prov. Posen).

**Ewald Schrade,**
**Apotheker.**

**Ein anständiges jüd. Dienstmädchen**

das die Küche versteht, wird für einen klein. Haushalt (2 Herren) in Posen per sof. ev. 1. Januar gesucht. 16871

Offerten zu richten an **Michaelis Oelsner,** Markt 100.

Wir suchen einen 16876

**Lehrling**

zum sofortigen Antritt.

**Jacoby & Co.,**
**Berlinerstr. 4.**

**Junger** 16879

**Comptoirist,**

welcher unlängst seine Lehrzeit beendet, wird zu sofortigem Antritt gesucht. Gut empfohlene Reflektanten belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Die Kommission für Stellen-Vermittelung des Vereins junger Kaufleute zu Posen.

i. A. **L. Scherk.**

Für mein **Getreidegeschäft** suche per 1. Januar einen 16880

**jungen Mann,**

der die Branche kennt und die doppelte Buchführung versteht.

**Nathan Hendelsohn,**
**Inowrazlaw.**

---

Per 1. Januar eine 16854

**Köchin gesucht**

für bürgerliche Küche.

**Conditorei H. Miehle,**
früher H. Wolkowitz, Wilhelmsplatz 14.

## Stellen-Gesuche.

Ein 16858

**verheir. Gärtner,**

ohne Familie, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, mit besten Zeugnissen, sucht zum 1. April 1894 Stellung, selbiger würde auch die Beaufsichtigung d. Forst übernehmen. Offert. unt. **K. 100** befördert die Exped. d. Ztg.

Eine ges. kräft. **Amme,** die gut deutsch spr., für hier od. auswärts, Köchinnen u. Mädch. f. All. zu christl. u. jüd. Herrschaften empf. **Fr. Dehmel,** Viktoriastr. 15.

---

**Braunschweiger**

**Gemüse-Conserven**

Auf meine anerkannt billigen Preise für nur feine und feinste Qualitäten bewillige ich bis zum Feste 16764

**5% Rabatt.**

**Neue Pflaumen,** von 20 Pf.,

**Gemischtes Obst**
von 30—60 Pf.

**Feinsten Thee-Würfelzucker**
35 Pf.

Ungar- Frz. Roth- Rhein- Mosel- Cap- **Weine** sehr preiswerth.

**Rudolph Chaym,**
**Alter Markt 38|39.**

---



Zimmer-Closets v. 14 M. an in der Fabrik von **Kosch & Teichmann,** Berlin S., Prinzenstr. 43. Preisl. kostenfrei.

**Russischer Frostbalsam.**

Derselbe beseitigt Frostbeulen und verhindert das Aufspringen der Haut, in Flaschen à 25 Pf., 50 Pf. und 1 Mk. 14161

**Russische Frostsalbe,**

bewährt gegen offene Frostwunden in Krausen à 50 Pf. und 1 Mk.

**Rothe Apotheke, Posen,**
**Markt- u. Breitestr.-Ecke.**

**Veilchenduft**

an sich und in allen seinen Sachen andauernd zu haben, erreicht nur, wer 15624

**Damm-Etienne's**

**Aechtes Veilchenpulver**

anwendet. Stets frisch bei

**J. Razer,** Wilhelmstr. 5.

Die Filigran-Fabrik von **Jos. Theben** in **Gladbeck i. W.** fabriz. u. empfiehlt allerbilligst: Sämmtl. Filigran- und Papierblumen-Material, alle Bestandtheile z. Anfert. künstl. Blumen, Papierblumen- u. Filigranarbeitskästen, ferner: fertige künstl. Blumen, hochfeine Makartbouquets, Blattpflanzen ꝛc. Preisl. überallhin gr. u. fr. — Wiederverk. w. ges. — Wo noch keine Niederlagen, a. direkter Versand an Private. 15326

**Neueste Gummiartikel**

ff. Specialitäten empf. Apotheker Dunkel, Berlin, N., Brunnenstr. 18.

**Wichtig für Jedermann!**

Zu Fabrikpreisen versenden **Ludwig Wolf & Co.,** Wollwaarenfabrik u. Versandhaus in **Mühlhausen Thür.** alle Nouveautés in 16554

**Damen-, Herren- und Kinderkleiderstoffen.**

**Alte Wollabfälle** werden zu gediegenen **Kleiderstoffen, Portieren ꝛc.** bei mäßigem Weblohn umgearbeitet.

Musterlager bei Herrn **Alfred Bartsch, Bromberg,** Königstraße 43 und bei Herrn **Carl Zion, Rawitsch.**

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.